

# Dresdner Journal.



**Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.**

**Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.**

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Nr. 127.

Dienstag, 4. Juni

1912.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Große Zwingerstraße 16, sowie durch die deutschen Postanstalten 3 Mark vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf.  
Erscheint: Wertags nachmittags. — Fernsprecher: Expedition Nr. 1295, Redaktion Nr. 4574.

Ankündigungen: Die 1spaltige Grundzeile oder deren Raum im Ankündigungsteile 30 Pf., die 2spaltige Grundzeile oder deren Raum im amtlichen Teile 75 Pf., unter dem Redaktionsschloß (Eingefandt) 150 Pf. Preisermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vorm. 11 Uhr.

Se. Majestät der König empfing heute den Königl. bayerischen Staatsminister des Königl. Hauses und des äußeren und Vorsitzenden im Ministerrate Dr. Frhrn. v. Hertling in Kubiensz.

Der Deutsche Hugo Veel ist am 30. Mai in San Miguel (Mexiko) von Banditen ermordet worden.

Bei der Eröffnung der neuen Hasenanlagen in Bodensbach-Rosawitz sprach sich der Statthalter von Böhmen Fürst Thun über den deutsch-tschechischen Ausgleich sehr hoffnungsvoll aus.

Wegen des Wahlsieges der Regierung kam es gestern abend in Lüttich vor dem Rathaus und dem sozialistischen Volkshause zu Kundgebungen. Bürgergarde und Gendarmen gaben Salven ab, wobei 3 Personen getötet und 15 schwer verletzt wurden.

Die „Agenzia Stefani“ dementiert die Nachrichten über am 20. Mai erfochtene türkische Siege bei Derna und Benghasi.

Wie aus Jex gemeldet wird, sollen auf Seiten der Marokkaner, die nunmehr gänzlich zerstreut seien, bei den jüngsten Kämpfen etwa 6000 Mann gefallen sein.

Bei einer Explosion von Sprengpulver beim Bau einer Eisenbahnlinie in Kingston in Ontario wurden acht Personen getötet und sechs erheblich verletzt.

## Amthlicher Teil.

### Finanzministerium.

Se. Majestät der König haben Allergnädigt geruht, den in den Ruhestand versetzten nachgenannten Unterbeamten der Reichs-Postverwaltung und zwar den Oberpostschaffnern J. B. Müller und J. W. Rigsche in Dresden sowie R. W. Hüble in Pirna und dem Oberbriefträger H. J. Hille in Dresden das Ehrenkreuz, ferner dem Ober-Postschaffner Raupach in Dresden die Friedrich-August-Medaille in Silber zu verleihen.

Dem Ober-Postinspektor Lude in Schwerin (Medlb.) ist vom 1. April 1912 ab eine Bezirksaufsichtsbeamten-Stelle bei der Kaiserlichen Ober-Postdirektion in Dresden übertragen worden.

Nachdem Se. Majestät der König von Sachsen auf Grund von Art. 50 der Verfassung des Deutschen Reiches zu dieser Anstellung die landesherrliche Bestätigung erteilt haben, wird Solches zur öffentlichen Kenntnis gebracht. Dresden, am 31. Mai 1912. 98 Postreg.

### Finanzministerium.

Mit Rücksicht auf die bisherige verschiedenartige Schreibweise des Namens des Flusses Wesenitz (Wehniß) wird bestimmt, daß für diesen künftig ausschließlich die Schreibweise

„Wesenitz“

anzuwenden ist. Dresden, am 24. Mai 1912. 4021

### Ministerium des Innern.

Für den Monat Mai sind behufs Vergütung des von den Gemeinden resp. Quartierwirten innerhalb der betreffenden Lieferungsverbände im Monat Juni an Militär-Pferde zur Verabreichung gelangenden Pferdefutters in den Hauptmarkorten der Lieferungsverbände des Regierungsbezirks Saugen folgende Durchschnittspreise der höchsten Preise für Pferdefutter mit einem Aufschlag von fünf vom Hundert festgesetzt worden:

	Hafer 100 kg	Heu 100 kg	Stroh 100 kg
Saugen:	22 M. 36 Pf.	9 M. 45 Pf.	5 M. 82 Pf.
Kamenz:	22 - 26 - 9 - 78 - 5 - 41 -		
Löbau:	21 - 29 - 9 - 24 - 6 - 27 -		
Zittau:	21 - 26 - 11 - 02 - 6 - 51 -		

Saugen, am 31. Mai 1912. 45 V

### Königliche Kreishauptmannschaft.

Die Königliche Kreishauptmannschaft Zwickau hat die Ausschreibung der im Bezirke der Amtshauptmannschaft

Glauchau und in den in ihr gelegenen Städten wohnhaften Schornsteinfegermeister auf deren Antrag aus der Schornsteinfeger-Kreis-Zwangszinnung zu Zwickau unter dem 1. Mai ds. Js. verfügt.

Die Kreishauptmannschaft Chemnitz ordnet deshalb gemäß § 100a Absatz 2 der Reichsgewerbeordnung hiermit an, daß die betreffenden Schornsteinfegermeister von obengenanntem Zeitpunkt ab der Schornsteinfeger-Zwangszinnung zu Chemnitz anzugehören haben.

Chemnitz, am 31. Mai 1912. 81a IV  
Die Kreishauptmannschaft. 4025

Die gemäß § 9, Absatz 1, Ziffer 3 des Reichsgesetzes über die Naturalleistungen für die bewaffnete Macht im Frieden in der Fassung vom 24. Mai 1898 — Reichsgesetzblatt Seite 361 fg. — nach dem Durchschnitte der höchsten Tagespreise der Hauptmarkorten im Mai d. J. festgesetzte und um fünf vom Hundert erhöhte Vergütung für das von den Gemeinden und Quartierwirten im Juni d. J. an Militärpferde zur Verabreichung gelangende Pferdefutter beträgt in:

	Hafer 100 kg	Heu 100 kg	Stroh 100 kg
Chemnitz (Stadt und Land)			
Stollberg	22 M. 93 Pf.	12 M. 39 Pf.	8 M. 40 Pf.
Flöha			
Marientberg			
Annaberg			
Glauchau	23 M. 10 Pf.	11 M. 45 Pf.	5 M. 77 Pf.

Chemnitz, am 1. Juni 1912. 133a V  
Königliche Kreishauptmannschaft. 4026

Die Königliche Kreishauptmannschaft hat dem Hüttenarbeiter Ernst Hermann Baumgart in Rothenfurth für die von ihm am 6. März 1912 mit Mut und Entschlossenheit bewirkte Rettung eines Schulknaben vom Tode des Ertrinkens in der Mulde eine Geldbelohnung bewilligt. Dresden, am 17. März 1912. 1210a III  
Königliche Kreishauptmannschaft. 4037

## Ernennungen, Versetzungen u. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern. Angestellt: der bisherige sächsische Polizeileutnant in Leipzig Reubert als Polizeileutnant bei der Polizeidirektion zu Dresden.

Im Geschäftsbereich des Evangelisch-lutherischen Landeskonfessionsrats sind im regelmäßigen Verfahren zu bezeichnen: das II. Diakoniat zu Großenhain (Ephoralort) — Kl. III (A) —, Kol.: der Stadtrat zu Großenhain; das III. Diakoniat an der Annenkirche zu Dresden (Ephoralort) — Kl. IV (B) —, Kol.: der Stadtrat zu Dresden. — Angestellt bez. verlegt wurden: M. E. J. Eggers, Hilfsprediger in Hamburg, als Hilfsgeistlicher der Philippusgemeinde zu Leipzig-Lindenau (Ephoralort); R. A. Friedrich, Hilfsgeistlicher an der Marienkirche zu Zwickau (Ephoralort), als II. Diakonius dafelbst; P. W. Sommer, Pfarrer in Böhrendorf, als Pfarrer in Müdenau (Marientberg); P. W. K. Klemm, 2. Diakonius, P. E. A. Großmann, 3. Diakonius, P. A. H. G. Kallich, 4. Diakonius, sämtlich an St. Johannis zu Plauen (Ephoralort) als I. bez. 2. und 3. Diakonius an derselben Kirche; E. G. Großhans, Hilfsgeistlicher in Glauchau, als Pfarrer in Mitteldorf (Oberlausitz); P. E. D. Köhler, Pfarrer in Steinbach, als Pfarrer in Bodau (Schneeberg); S. E. Schieber, Hilfsgeistlicher in Meißen, als Pfarrer in Boradorf (Grimma); G. J. Müller, Hilfsgeistlicher in Leipzig-Lindenau, als Diakonius zu Eberdorf (Chemnitz); E. H. Kunzschid, Predigtamt-Kandidat, als Diakonius in Ohsch (Ephoralort).

## Nichtamtlicher Teil.

### Vom Königlichen Hofe.

Dresden, 4. Juni. Se. Majestät der König kam nach Besichtigungen auf dem Truppenübungsplatze Zeithain in das Residenzschloß, empfing um 12 Uhr die Hofdepartementschefs zum Rapport und erteilte um 12 Uhr 45 Min. dem Königl. Bayerischen Staatsminister des Königl. Hauses und des äußeren und Vorsitzenden im Ministerrate Dr. Frhrn. v. Hertling, Erzellenz, Kubiensz. Anschließend fand Königl. Frühstückstafel statt, an der Se. Königl. Hoheit der Kronprinz teil-

nahm und zu der noch Einladungen an den Königl. Bayerischen Gesandten und Staatsrat Grafen v. Montgelas, Staatsminister Grafen Bisthum v. Eckardt, Erzellenz, Gesandten Birkh. Geh. Rat Grafen v. Rex, Erzellenz, und Legationsrat Grafen zu Castell-Castell, Erlaucht, ergangen waren.

Abends 10 Uhr 5 Min. wird sich Se. Majestät der König nach Zeithain begeben, um morgen früh der Besichtigung des 2. Pionierbataillons Nr. 22 beizuwohnen.

Dresden, 4. Juni. Se. Königl. Hoheit der Prinz Johann Georg begab sich heute nachmittags 3 Uhr 41 Min. mit Sr. Erzellenz dem Hrn. Staatsminister DDr. Bed zur Besichtigung der Fürstentafel nach Meißen. Zur Besichtigung waren ferner die Herren Präsident a. D. v. Kirchbach, Geh. Hofrat Hartung und Bürgermeister Dr. W. geladen. 5 Uhr 55 Min. reiste Se. Königl. Hoheit wieder nach Dresden zurück.

## Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

— Nachdem durch die Ständeverammlung weitere Mittel zu Darlehen aus dem sogenannten gewerblichen Genossenschaftsfonds bewilligt worden sind, können nunmehr begründete Gesuche um solche Darlehen auf dem Dienstwege dem Ministerium des Innern wieder vorgelegt werden.

Dresden, 4. Juni. Das am 31. Mai ausgegebene 8. Stück des Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen enthält: Verordnung, die Königl. Sächsische Landessteueralpolizei betr.; Bekanntmachung, eine Ergänzung der Hofrangordnung betr.; Bekanntmachung über die Einrichtung pädagogischer Seminare an den höheren Unterrichtsanstalten und über den Vorbereitungsbesuch der Kandidaten des höheren Schulamtes; Finanzgesetz auf die Jahre 1912 und 1913; Verordnung über die Errichtung eines Landesgesundheitsamtes; Verordnung über die Wahlen zum Landesgesundheitsamte.

## Deutsches Reich.

### Ein Dementi.

Der „Kölnischen Zeitung“ wird aus Berlin telegraphiert: In einer Korrespondenz wird behauptet, daß zwischen dem Reichsfinanzler und dem Preussischen Landwirtschaftsminister Unstimmigkeiten beständen, die sich namentlich auf den Vorstoß des Hrn. v. Schorlemer gegen das Zentrum bezögen. Da Sensationsnachrichten dieser oder ähnlicher Art seit einiger Zeit mit ungewöhnlicher Hartnäckigkeit aus dem Boden schießen, so dürfte es vielleicht angebracht sein, festzustellen, daß nach unseren Erkundigungen das Gerücht von Unstimmigkeiten zwischen den Herren v. Bethmann Hollweg und v. Schorlemer jeder Grundlage entbehrt, ebenso wie die auch schon in ausländische Blätter übergegangene Ankündigung eines in Kürze bevorstehenden Wechsels in den höchsten Staatsämtern.

### Amthliches Ergebnis der Reichstagswahlen in Saarburg-Verzig-Saarland.

Verzig, 3. Juni. Bei der Reichstagswahl im Wahlkreise Saarburg-Verzig-Saarland am 30. Mai wurden 25410 Stimmen abgegeben. Davon entfielen auf den Amtsrichter Dr. Werr-Verzig (Z.) 15874, den Bergmann Staud-Bous (Z.) 7139, den Grubenschloffer Bied-Bischbach (nl.) 1544 und den Gewerkschaftssekretär Krämer-Sulzbach (soz.) 738 Stimmen. Zersplittert waren 115 Stimmen. Gewählt ist Dr. Werr.

### Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft.

Hamburg, 3. Juni. Herzog und Herzogin Johann Albrecht zu Mecklenburg und Gefolge trafen heute mittag kurz vor 12 Uhr auf dem Dammtorbahnhof ein, wo sie von dem Vorsitzenden der Abteilung Hamburg der Deutschen Kolonialgesellschaft, Bürgermeister O'Swald und einigen Vorstandsmitgliedern der Abteilung empfangen wurden. Vom Bahnhofe fuhren sie sofort nach dem neuen Museum für Völkervunde, wo sich zur Eröffnung der Kolonialausstellung der Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg, die Bürgermeister von Hamburg und viele Senatoren, der Präsident der Bürgerschaft Engel, der Oberbürgermeister von Altona, sowie andere Ehrengäste eingefunden hatten. Ferner waren die Vorstandsmitglieder der Deutschen Kolonialgesellschaft zugegen, deren Tagung heute hier beginnt. In der Eingangshalle des Museums hielt dessen Direktor, Prof. Thilenius, eine herzliche Begrüßungsansprache, in der er auf die große Bedeutung des Kolonialinstituts und auf die Stiftungen, welche die Ausföndung von Expeditionen in unsere Kolonien ermöglichen, hinwies. Sodann erfolgte ein Rundgang durch die überaus reich-



haltige Ausstellung der Ergebnisse der Afrikaexpedition des Herzogs Adolf Friedrich zu Mecklenburg und die Besichtigung der übrigen Räume des neuen Museums.

Prinz Konrad von Bayern ist zur Teilnahme an der Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft heute hier eingetroffen.

Am Nachmittag hielt Herzog Adolf Friedrich zu Mecklenburg im großen Auditorium des Vorlesungsgebäudes den Vortrag über seine letzte Afrikaexpedition. Nach dem Herzog sprachen Oberleutnant v. Wiese und Kaiserswaldbau und andere Teilnehmer an jener Expedition unter Vorführung von Lichtbildern.

Am Abend fand im Hause des Bürgermeisters Dr. Burchard ein Festmahl statt, an dem Herzog und Herzogin Johann Albrecht und die übrigen hier anwesenden Fürstlichkeiten mit Gefolge, mehrere Mitglieder des Senats mit ihren Damen, der geschäftsführende Vizepräsident der Deutschen Kolonialgesellschaft, Botschafter a. D. v. Holleben, sowie die stellvertretenden Präsidenten, Konteradmiral Strauch und Geheimrat Prof. Paasche, teilnahmen. Auch Bürgermeister Eschenburg-Lübeck und Graf Zeppelin waren der Einladung gefolgt.

Um 1/2 9 Uhr abends begann im Restaurant des Zoologischen Gartens der große Begrüßungsabend für den Kolonialtag, zu dem auch die hier anwesenden Fürstlichkeiten erschienen waren. Bürgermeister O'Swald brachte ein Hoch auf den Herzog Johann Albrecht aus. Dieser erwiderte mit einem Hoch auf die Stadt Hamburg.

Morgen ist die nichtöffentliche Sitzung des Vorstandes der Kolonialgesellschaft, übermorgen folgt dann die öffentliche Hauptversammlung.

In Verbindung mit der Tagung der Deutschen Kolonialgesellschaft hielt heute auch der Frauenbund der Gesellschaft unter Vorsitz von Frau Hedwig Heyl-Berlin seine fünfte Hauptversammlung ab, in der eine Reihe von Referaten über die Wirksamkeit des Frauenbundes erstattet wurden.

**Handwerkerkonferenz.**

Die gestern im Reichsamt des Innern zusammengetretene Handwerkerkonferenz wurde, wie der „Tag“ meldet, von Eggelsen Gaipar, Direktor im Reichsamt des Innern, geleitet. Vertreter hatten entsandt auf Seiten der Industrie der Bund der Industriellen, der Deutsche Handelstag und der Zentralverband deutscher Industrieller, auf Seiten des Handwerks der Deutsche Handwerks- und Gewerbelammertag, die Mittelstandsvereinigung und der Zentralausschuß der Vereinigten Innungsverbände Deutschlands. Die Konferenz wird nach der gleichen Quelle im Gegensatz zu ihrer Vorgängerin sich weniger mit der Streitfrage von Fabrik und Handwerk beschäftigen, als versuchen, eine praktische Zusammenarbeit von Fabrik und Handwerk auf denjenigen Gebieten zu erreichen, auf denen gemeinsame Aufgaben vorhanden sind. Das gilt vor allen Dingen von der Ausbildung des gewerblichen Nachwuchses.

**Das deutsche Geschwader in Hampton Roads.**

Rosfolk, 3. Juni. Das deutsche Besuchsgeschwader traf heute hier ein. Die malerische meilenweite und meilenlange Wasserstraße von Hampton Roads, dem beliebtesten Sammelpunkt der amerikanischen Kriegsschiffe mit dem berühmten Schiffbauhof Newport News, hallte wieder von den donnernden Salutgeschüssen aus den Schländern der schweren Geschütze der alten Festung Fort Mifflin und der zur Begrüßung der deutschen Schiffe hier versammelten Atlantischen Flotte. Unzählige Fahrzeuge aller Art und Größen, festlich besetzt, schweiften umher, während eine große festlich gekleidete Menschenmenge sich auf dem Gelände hinter Fort Mifflin drängte. Die amerikanische Gesellschaft, die das ganze Jahr über auf diesem idyllisch gelegenen subtropischen Stadt Erde Virginien vertritt, hatte sich besonders zahlreich zum Empfang der deutschen Schiffe eingefunden. Seit den Tagen der Jamestown Ausstellung vor fünf Jahren, als Schiffe der ganzen Welt sich in Hampton Roads einfanden, haben diese historischen Gewässer, diese größte Reede der Welt, nicht wieder den Schauplatz so fesselnden internationalen Lebens gebildet. Die glitzernden großen Schiffskolosse, die unzähligen Fahrzeuge mit ihren schneeweißen Schiffswänden, die sich bis ans Wasser drängende Festmenge, boten ein farbenprächtiges Bild, zu dem die landschaftlich herrliche Umgebung, die bewaldeten Ufer auf der Südseite, dem ehemaligen Jamestown Ausstellungsgelände, die weiter im Hintergrund liegende große Stadt Norfolk einen einzigartigen Rahmen bildeten. Angesichts der historischen Bedeutung von Hampton Roads, seiner Rolle im amerikanischen Bürgerkrieg — bildeten sie doch den Schauplatz des ersten Zusammenstoßes zwischen eisengepanzten Kriegsschiffen — fehlte dem Bilde auch nicht ein gewisser sentimentaler Einschlag. Der gelegentlich der Jamestown Ausstellung zum Ausdruck gebrachte Gegensatz zwischen einem modernen Kriegsschiff und den beiden ersten Eisentriegelschiffen „Monitor“ und „Merrimac“ ist durch den neuesten Zuwachs der amerikanischen und der deutschen Flotte, der, soweit Deutschland in Betracht kommt, hier durch den Panzerkreuzer „Moltke“ vertreten ist, erhöht worden. Der Anlauf des „Moltke“ hat man in hiesigen Marinekreisen mit größtem Interesse entgegengesehen.

Die seitens der amerikanischen Regierung zum Empfang der deutschen Schiffe getroffenen Arrangements ließen an Derblichkeit der Gefinnung nichts zu wünschen übrig. Nichts wurde unterlassen, um Deutschland zu beweisen, daß man die seltene Gastfreundschaft, die das amerikanische Geschwader seinerzeit in Kiel genossen, mit Dankbarkeit würdige und bestrebt sei, den deutschen Gegenbesuch zu einem denkwürdigen zu gestalten. Eine besondere Ehre wurde dem Besuchsgeschwader dadurch zu teil, daß der Präsident persönlich die Gäste begrüßte. Präsident Taft traf heute morgen von Washington auf der Regierungsjacht „Mayflower“ ein und in seiner Begleitung befand sich auf spezielle Einladung der deutsche Botschafter Graf Bernstorff.

Als das deutsche Geschwader, zu beiden Seiten eskortiert, in Hampton Roads einfuhr, sagten die hier zum Empfang liegenden Schlachtschiffe „Louisiana“, „North Dakota“, „New Hampshire“, „Delaware“, „Florida“,

„South Carolina“ und „Utha“ über die Toppen. Die Kapellen des „Moltke“ und der „Florida“ spielten die Nationalhymnen. Das deutsche Geschwader fuhr durch die amerikanische Schiffslinie hindurch, worauf der „Moltke“ neben dem Flaggschiff „Florida“ veraperte. Admiral v. Rebeur-Paschwitz stieg sofort mit dem Offiziersstab dem Kommandierenden Admiral Ward einen Besuch ab. Alle Schiffe gaben, als Präsident Taft mit Gefolge auf der „Mayflower“ vorbeifuhr und über beide Flotten Revue abnahm, den Präsidentensalut ab. Alle Mannschaften standen dabei in Paradestellung an Deck, die deutschen Besatzungen brachten Hurraufe aus. Die „Mayflower“ veranverte dann neben dem „Moltke“, und Präsident Taft ging an Bord des „Moltke“, wo er vom Admiral v. Rebeur-Paschwitz begrüßt wurde. Auf Einladung des Präsidenten begaben sich sodann die Offiziere beider Flotten zum Luncheon an Bord der „Mayflower“.

New York, 2. Juni. Der „Globe“ schreibt in seinem heutigen Leitartikel: Das deutsche Besuchsgeschwader wurde mit einer Herzlichkeit empfangen, die mehr als nur offiziell war. In Deutschland erkennen die Amerikaner ein Land, das einen wertvollen Beitrag für die Bildung des amerikanischen Nationaltypus geliefert hat und das fortschrittlichste Land Europas ist. Es wäre für die Vereinigten Staaten nützlich, die Punkte zu erwägen, in denen Deutschland ihnen überlegen ist, und die Gründe dafür zu prüfen.

**Ausland.**

**Der Statthalter von Böhmen über den deutsch-tschechischen Ausgleich.**

Bodenbach, 3. Juni. Bei der geistigen Eröffnung der neuen Hafenanlagen in Bodenbach-Rosawitz gedachte der Statthalter von Böhmen Fürst Thun in seiner Rede des deutsch-tschechischen Ausgleichs. Er führte aus, das erfreulichste Zeichen der gegenwärtigen Zeit sei, daß der Wunsch nach Ausgleich und Frieden in Böhmen sowohl bei den Politikern als auch in der Bevölkerung immer elementarer hervortrete. „Wahrlich“, so sagte er, „wir sind dem großen Zeitpunkt näher, als wir glauben. Der Differenzpunkte sind nicht mehr viele. Jetzt liegt es an den Abgeordneten, was sie für richtig halten, mutig zu vertreten.“ Der Statthalter appellierte an die weitere Öffentlichkeit, insbesondere an die Presse, zur Erreichung des großen Zieles beizutragen. Die ganze Versammlung brachte dem Statthalter, indem sie sich von den Plätzen erhob, große Ovationen dar.

**Die Haltung der ungarischen Opposition.**

Budapest, 3. Juni. Eine Konferenz der vereinigten Opposition erklärte, daß sie die Vorschläge der Regierung hinsichtlich der Wahl- und Wehrreform, da die Regierung sie als ein Ultimatum betrachte, ablehne und sich volle Aktionsfreiheit vorbehalte.

**Der italienisch-türkische Krieg.**

Die italienischen Staatsfeindungen: Rom, 3. Juni. Die Hauptannahme der ersten 11 Monate des Finanzjahres betragen 1752 Mill., was eine Vermehrung von 65 Mill. gegenüber dem vergangenen Finanzjahre bedeutet. Man sieht voraus, daß trotz 6 Mill. Mindereinnahmen bei Land- und Forstwirtschaft und 14 1/2 Mill. Ausgaben für Marine, die vom nächsten Finanzjahr auf das laufende Jahr übernommen wurden, ein Überschuss von ungefähr 60 Mill. verbleiben wird. Diese Summe wird mit dem Überschuss des vergangenen Finanzjahres vereinigt werden und einen für die Kriegsausgaben zu verwendenden Fonds von 117 Mill. bilden.

**Ein Dementi.**

Rom, 3. Juni. Die die „Agenzia Stefani“ meldet, ist die Mitteilung des türkischen Kriegsministeriums über türkische Siege am 20. Mai bei Derna und Benghazi vollständig unrichtig. An dem genannten Tage hat bei Derna und Benghazi überhaupt kein Kampf stattgefunden.

**Die Abreise der ausgewiesenen Italiener.**

Konstantinopel, 3. Juni. Die Abreise der ausgewiesenen Italiener geht nach und nach vor sich. Vorgestern ist eine große Anzahl Italiener auf einem russischen und einem griechischen Dampfer abgereist. Ungefähr 700 Italiener haben die Türkei bisher verlassen. Heute ist der griechische Dampfer „Epirus“, der von einer italienischen Wohltätigkeitsgesellschaft gechartert worden ist, mit Ausgewiesenen abgegangen. Weitere Dampfer werden am Donnerstag in See gehen. Einige Italiener begeben sich nach dem Viraus und nach Kaptan; die bei der Banque Ottomane sowie bei anderen Banken angestellten Italiener erhalten einen dreimonatigen Urlaub mit dem Auftrage, in den nahegelegenen Städten Aufenthalt zu nehmen, um möglichst schnell zurückkehren zu können.

Die Begründung der Ausweisungsmassregel durch die Pforte.

Konstantinopel, 3. Juni. Die Pforte veröffentlicht die am 21. Mai signalisierte Birkularnote an die Mächte, worin die Ausweisung der Italiener begründet wird. Die Note führt aus: Infolge der Schwierigkeiten, denen die Expedition von Tripolis und Benghazi begegnet und infolge des noch immer bestehenden Unvermögens, den Widerstand der Ottomanen zu Lande zu brechen, hat Italien geglaubt, alle Mittel anzuwenden zu dürfen, um die ottomanische Regierung und die ottomanische Nation zur Abtretung der Provinzen zu bewegen, deren Befestigung ihm nicht gelingt. Die ottomanische Regierung hat gegen die Vorteile, die Italien aus seiner maritimen Überlegenheit zu ziehen imstande war, nichts einzuwenden, sie ist aber berechtigt, gegen jene Mittel Einspruch zu erheben, die Italien entgegen dem Völkerrecht und den Grundsätzen der Haager Konferenz und mit Hintanhaltung von Menschlichkeit und Zivilisation anwendet. Die Note erinnert an die Massaker in Tripolis und erklärt: Die Pforte hat damals das Aufwallen der Entrüstung und des Bedürfnisses nach Repressalien zurückgehalten und davon Abstand genommen, mit der Ausweisung der Italiener zu

antworten, die vollaus gerechtfertigt gewesen wäre. Diese Zurückhaltung ermutigte jedoch nur Italien, das mit der absichtlichen Verlegung der modernen Kriegsbücherei fortfuhr, indem es unbefestigte Städte bombardierte, aus Luftschiffen und Aeroplanen auf die Bevölkerung, die Truppen und Sanitätsabteilungen Bomben herabwarf und Handelsschiffe anhielt. Die Italiener landeten auf Rhodos und führten die Vertreter der Behörden, die in gar keiner Beziehung zu den militärischen Operationen standen, als Kriegsgefangene mit sich, sogar die Gerichtsbeamten. In der Absicht, unter der Bevölkerung Zwietracht zu säen, machte Italien viele Einwohner unter dem Vorwande, sie gehörten dem Komitee für Einheit und Fortschritt an, zu Kriegsgefangenen und gab sich den Anschein, die Christen zu begünstigen, indem es eine Einschränkung der Freiheiten der Muselmanen vornahm. Durch dieses Vorgehen wurde bei den Ottomanen das Maß der Entrüstung voll. Die Pforte war nunmehr nach so lange bewiesener Langmut genötigt, zur Ausweisung der Italiener ihre Zuflucht zu nehmen. Die Art und Weise des Vorgehens, wie es sich Italien gestattet, ist dem größten Teil nach von der Haager Konferenz unterliegt, während das Ausweisungsrecht zu jener Gattung von Kriegsmassnahmen gehört, gegen welche die genannte Konferenz sich nicht ausdrücken wollte.

**Die Königin der Niederlande in Versailles.**

Versailles, 3. Juni. Königin Wilhelmina wohnte heute früh einer militärischen Vorführung bei. Dann gab ihr Präsident Fallières ein Frühstück im Schlosse. Dabei dankte die Königin in einem Triallspruch für den warmen Empfang und die ihr unvergehlchen Beweise der Sympathie, die von ihren Landesleuten hoch aufgenommen werden würden. Die Königin sprach weiter ihren Glückwunsch aus zu der Haltung der Truppen der Armee, auf die Frankreich stolz sein müsse als auf den sichersten Hüter seines Ruhmes und seiner Ehre. Sie trank zum Schluß auf das Wohl des Präsidenten Fallières und den Ruhm des tapferen französischen Heeres. Präsident Fallières erwiderte, er sei tief gerührt von dem Lebenswohl der lebenswürdigen Königin, die sich erinnert habe, daß in ihren Adern französisches Blut fließe. Das französische Heer werde stolz sein auf die hohe Anerkennung, die es bei der Königin gefunden habe, die wisse, was das Volk von dem Mut der Soldaten und ihrer Anhänglichkeit an die Fahne erwarten könne. Präsident Fallières trank auf die Königin und die freie Bestimmung ihres ruhmreichen Landes.

Königin Wilhelmina der Niederlande und der Prinzgemahl sind heute nachmittag nach sehr herzlichem Abschiede direkt nach Holland abgereist.

**Die Parlamentswahlen in Belgien.**

Brüssel, 3. Juni. Die genauen Ergebnisse der Kammerwahlen mit Stimmenzahl dürften erst nach der amtlichen Feststellung des Resultats bekannt werden. Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen werden die 20 Kammermitglieder sich wie folgt auf die Parteien verteilen: Die Liberalen erhalten zwei Siege in Brüssel, einen in Gent, einen in Tongres, einen in Birton, einen in Lüttich, einen in Termonde, einen in Roulers, einen in Turnhout und einen in Antwerpen. Die Opposition erhält drei in Brüssel und je einen in Ostende, Antwerpen, Mecheln, Loven und in Mons und zwei in Charleroi. Die Verlustziffern von weiteren fünf Sitzen dürften den Voraussetzungen des Ministers des Innern entsprechen. In Brügge wurde durch die Liberalen der demokratische Abgeordnete Fonteyne gewählt. Von den Ergebnissen der Senatswahlen verkundet im Augenblick noch nichts. Das Wahlergebnis dürfte erst in einigen Tagen feststehen, da in verschiedenen Wahlkreisen nachträglich Abstimmungen stattfinden müssen. Das Ergebnis dürfte im Verhältnis zu den Kammerwahlen eine bedeutend verstärkte Mehrheit der Liberalen bringen. Außer kleinen unwesentlichen Zusammenstößen sind heute nacht keinerlei Zwischenfälle vorgekommen.

Wegen des Wahlsieges der Regierung haben heute die Arbeiter im Gebiet Charleroi die Arbeit niedergelegt. Aus Verdier wird ein gleicher Protest gemeldet. Da dort die Arbeiter trotz des Verbots Umzüge veranstalteten, kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei und der Gendarmen, wobei mehrere Personen verwundet wurden.

Lüttich, 3. Juni. Abends kam es zu Kundgebungen vor dem Rathaus und dem sozialistischen Volkshause. Die Bürgergarde und Gendarmen schritten ein und gaben Salven ab. Mehrere Personen wurden verwundet. Die Erregung in der Stadt ist groß. Nach einer späteren Meldung wurden bei dem Zusammenstoße drei Personen getötet und 15 schwer verletzt. Die Straßen in der Mitte der Stadt wurden von 10 Uhr ab von Bürgergarde, Militär und Gendarmen besetzt.

**Kämpfe zwischen Arnauten und türkischen Truppen.**

Saloniki, 3. Juni. Fabil Pascha berichtet: Gestern haben sich große Arnautenscharen in der Umgebung von Ipef zusammengeschlossen. Plötzlich durchbrachen sie, 4000 Mann stark, die Stellung der vorgeschobenen Truppen. Nach einem heftigen Kampfe gelang es den Truppen, die Arnauten teilweise zurückzudrängen und Ipef zu besetzen. Fabil Pascha war gezwungen, in größter Eile zwei Bataillone zu entsenden, damit die Truppen neuen Angriffen gewachsen waren.

**Die Wirren in Marokko.**

Paris, 3. Juni. Generalfeldmarschall Lyautey hat wegen der Haltung der Bewohner von Fes während der letzten Ereignisse die Absicht, der Stadt die aufgelegte Kriegskontribution zu erlassen. Die Bevölkerung ist darüber sehr befriedigt.

Fes, 3. Juni. Nach den letzten Feststellungen sollen auf Seiten der Marokkaner, die nunmehr gänzlich zerstreut sind, bei den jüngsten Kämpfen etwa 6000 Mann gefallen sein. Wenn nicht unvorhergesehene Ereignisse eintreten, werden der Sultan und der Befehlshaber Regnault unter dem Schutze zweier Bataillone in vier bis fünf Tagen zusammen abreisen.

Paris, 4. Juni. Aus Fes wird gemeldet: Der Erfolg der Franzosen hat auf die Stämme einen tiefen Eindruck gemacht. Die siegreiche Kolonne Gouraud zog durch die Hauptstraßen der Stadt. Der Sultan, General



Quahter und El Mokri wohnen dem Vorbeimarsch der Truppen bei.

Der Kriegsminister Millerand richtete aus Anlass des Todes des bei Bes am 1. Juni gefallenen englischen Unteroffiziers Redman an den englischen Kriegsminister ein Beileidstelegramm, worin es u. a. heißt: Ich versichere Sie, daß unsere Armee über den Verlust so betrübt ist, wie über den eines ihrer besten Soldaten.

Schutz der amerikanischen Schifffahrt gegen die fremden Schifffahrtsstruße.

Washington, 3. Juni. Das Repräsentantenhaus hat die Humphrey-Bill angenommen, welche die amerikanische Schifffahrt gegen die fremden Schifffahrtsstruße schützen soll. Unter den Strafbestimmungen für die Übertretung des neuen Gesetzes befinden sich die Verweigerung von Zollschnein und Annullierung der Frachttraktate.

Das von Ausländern verlassene Chihuahua (Mexiko).

New York, 3. Juni. Nach einem Telegramm aus Chihuahua ist heute das Ergebnis einer amtlichen Zählung bekannt gegeben worden, aus dem sich ergibt, daß die Furcht vor einem Angriff der föderierten Truppen die Stadt von Ausländern entvölkert hat, und zwar sind von der in normalen Zeiten aus 2000 Köpfen bestehenden ausländischen Bevölkerung nur 106 zurückgeblieben, worunter sich 26 Personen englischer und 33 Personen deutscher Abkunft befinden.

Er mordung eines Deutschen in Mexiko.

Mexiko, 3. Juni. Der Deutsche Hugo Beel ist am 30. Mai in San Miguel am Rio Demesquilal von Banditen ermordet worden. San Miguel ist ein abgelegenes Städtchen von 4000 Einwohnern im gefährlichsten Aufwandsgebiet. Es war hier bekannt, daß gegen Beel im Februar eine Erpressung verübt worden war, und daß er sich danach, entsetzt über die Warnung des Gefandten, nicht in schlicht garnisonierten und abgelegenen Orten zu bleiben, mit seiner Familie nach der Gouvernementsstadt Durango begeben hatte. Von seiner Rückkehr in das gefährdete San Miguel hat man hier keine Kenntnis gehabt. Seine Frau mit zwei Kindern befindet sich noch dort. Auf Antrag des Gefandten sind die mexikanischen Behörden bemüht, die Familie in Sicherheit zu bringen. Ein Kurallkorps befindet sich auf dem Marsche nach San Miguel.

Kleine politische Nachrichten.

Wien, 3. Juni. Der König und die Königin der Bulgaren, sowie die königlichen Prinzen, die bereits gestern nach der Hofkapelle zum Kaiser und den Mitgliedern des Kaiserhauses verabschiedet hatten, sind heute vormittag nach Chenthal abgereist. Der bulgarische Minister des Äußeren Weshow und der größte Teil des Gefolges sind in Wien zurückgeblieben. Sie werden sich der königlichen Familie auf ihrer Reise nach Berlin, die Ende der Woche angetreten wird, wieder anschließen. — London, 3. Juni. Kriegsminister Dalman ist heute in London wieder eingetroffen. — Malta, 3. Juni. Lord Ritchener ist heute nach Kyprien zurückgekehrt. — Washington, 3. Juni. Der kubanische Gesandte hat das Staatsdepartement um die Erlaubnis ersucht, 10000 Gewehre zur Bewaffnung von Freiwilligen auszuheben. Die Erlaubnis wird wahrscheinlich erteilt werden.

Aus Sachsen.

\* Daß auch in den deutschen Kolonien im Auslande die National-Flugspende warmer Anteilnahme begegnet, zeigt wiederum die Tatsache, daß dieser Tage das Deutsche Komitee in Antwerpen den Betrag von 30 000 Fres. eingekassiert hat mit dem Bemerkten, daß die Sammlungen fortgesetzt werden.

\* Dem Landespenionsverbande sächsischer Gemeinden sind neuerdings die politischen Gemeinden Stenn, Hohndorf (Bez. Chemnitz), Rochlitz, Königswalde, Detmannsdorf, Kupferhammer Gränthal und Heinrichsdorf, die Schulgemeinden Sosa und Königstrüch, sowie der Bezirksverband der Königl. Amtshauptmannschaft Pirna beigetreten. Die Mitgliederzahl, die bei der Gründung 110 betrug, ist auf 283 gestiegen.

\* Auch im Hause gibt es gutbezahlte Stellen für wirtschaftlich tüchtige Frauen! Insbesondere in größeren Betrieben, wie Erholungshäusern, Anstalten mit Internat, insbesondere auch in Sanatorien, aber auch in größeren Privathaushaltungen bietet sich manche Aussicht für eine hauswirtschaftlich geschulte Kraft, als Leiterin des Wirtschaftsbetriebes Anstellung zu finden. Freilich ist dazu je länger je mehr eine gründliche theoretische und praktische Vorbildung erforderlich, an der es jetzt vielfach noch fehlt. Es ist daher mit Freunden zu begrüßen, daß das Seminar für Haushaltungslehre in Dresden-Orna, Bodenbacher Straße 14, neuerdings sich entschlossen hat, solche junge Mädchen, die zwar hauswirtschaftlich gut veranlagt sind, aber nicht die Befähigung oder die Lust zum Berufe einer Haushaltungslehrerin haben, in 4-jährigen Kursen zu Hausbeamtinnen heranzubilden. Neben theoretischem und praktischem Unterricht in allen einschlagenden Fächern bietet das Seminar in der ihm angegliederten Übungsschule insbesondere auch Gelegenheit, das so wichtige, zweckmäßige Anstellen und Anleiten eines größeren Hauspersonals zu üben. Bei tüchtigen Leistungen vermittelt die Anstalt nach Möglichkeit Stellen. Der nächste Kursus beginnt zu Michaelis dieses Jahres. Anfragen, bez. Anmeldungen sind an die Vorsteherin des genannten Seminars zu richten, von der auch Prospekte kostenlos zu erhalten sind.

\* Die Staatseisenbahnverwaltung wird Sonntag, den 9. Juni, eine günstige Gelegenheit zu einem Ausfluge in das Erzgebirge durch Abfertigung eines Sonderzuges zu ermäßigten Preisen von Dresden Hbf. nach Augustaburg, Jhoban, Wilschthal, Wollenstein, Wiesenbad, Schönfeld-Wiesla, Annaberg (Erzgeb.), Buchholz (Sa.), Granzahl, Oberwiesenthal und Weipert bieten. Der Sonderzug wird am genannten Tage vorm. 6 Uhr 50 Min. von Dresden Hbf., 6 Uhr 2 Min. von Potschappel, 6 Uhr 14 Min. von Tharandt und 7 Uhr 3 Min. von Freiberg (Sa.) abgehen und um 7 Uhr 53 Min. in Erdmannsdorf-Augustaburg, 8 Uhr 18 Min. in Jhoban, 8 Uhr 27 Min. in Wilschthal, 8 Uhr 48 Min. in Wollenstein, 9 Uhr 10 Min. in Schönfeld-Wiesla, 9 Uhr 19 Min. in Annaberg (Erzgeb.), 9 Uhr 27 Min. in Buchholz (Sa.) Königstraße, 9 Uhr 33 Min. in Buch-

holz (Sa.), 9 Uhr 55 Min. in Granzahl, 10 Uhr 23 Min. in Wollenstein (Bez. Chemnitz), 10 Uhr 28 Min. in Weipert und 11 Uhr 10 Min. in Oberwiesenthal ankommen. Die Rückfahrt des Sonderzuges erfolgt am Abend desselben Tages um 7 Uhr 1 Min. von Oberwiesenthal, 7 Uhr 53 Min. von Weipert, 7 Uhr 59 Min. von Wollenstein (Bez. Chemnitz), 8 Uhr 28 Min. von Granzahl, von Buchholz (Sa.) 8 Uhr 48 Min., von Buchholz (Sa.) Königstraße 8 Uhr 53 Min., 9 Uhr 7 Min. von Annaberg (Erzgeb.), 9 Uhr 15 Min. von Schönfeld-Wiesla, 9 Uhr 25 Min. von Wiesenbad, 9 Uhr 36 Min. von Wollenstein, 9 Uhr 57 Min. von Wilschthal, 10 Uhr 5 Min. von Jhoban und 10 Uhr 28 Min. von Erdmannsdorf-Augustaburg. Die Ankunft in Freiberg (Sa.) findet abends 11 Uhr 30 Min., in Tharandt 12 Uhr 12 Min., in Potschappel 12 Uhr 23 Min. und in Dresden Hbf. 12 Uhr 34 Min. nachts statt. Der Fahrkartenerwerb beginnt am 6. Juni und wird Sonnabend, den 8. Juni, abends 9 Uhr, geschlossen. Die Fahrpreise sind aus den Anschlägen auf den Stationen zu ersehen. Nur beispielsweise sei erwähnt, daß der Fahrpreis 3. Klasse im Sonderzuge von Dresden nach Oberwiesenthal 2,50 M., hin und zurück also 5 M. beträgt. Reisende, die den Sonderzug zur Rückfahrt benutzen wollen, erhalten hierzu Fahrkarten zu gleichen Preisen nur bei Lösung der Karten für die Hinreise, jene Karten berechnen übrigens auch, wenn sie etwa zur Rückfahrt am ersten Tage im Sonderzuge nicht benutzt werden sollten, vom zweiten bis zum vierten Tage zur Rückfahrt in fahrplanmäßiger 1. oder 2. Klasse gegen Zulassung einer halben gewöhnlichen Fahrkarte derselben Klasse, gegen Lösung von Schnellzugzuschlagarten auch in Schnellzügen. Reisende, die schon bei der Hinreise bestimmt entschlossen sind, den Sonderzug zur Rückreise nicht zu benutzen, verfahren vorteilhafter, wenn sie sich eine Sonderzugkarte zur Rückfahrt nicht entnehmen, weil ihr Fahrpreis und der zu zahlende Zuschlag um einen geringen Betrag höher ist als eine gewöhnliche Fahrkarte.

\* Frachtvergünstigung für Ausstellungsgüter. Auf den Linien der Sächsischen Staatsbahnen wird unter den üblichen Bedingungen die frachtfreie Rückführung der auf den folgenden Ausstellungen ausgestellt gewesenen Tiere und Gegenstände gewährt: 1. Jubiläumsausstellung aus Anlaß des 30. Verbandstages des Bäder-Zuningsverbandes „Saxonia“ in Waldheim vom 18. bis 20. Juni, 2. Jahrausstellung der deutschen Folienindustrie in Annaberg (Erzgeb.) vom 22. Juni bis 7. Juli, 3. Ausstellung der zur Seifenfabrikation benötigten Maschinen in Köln vom 23. bis 30. Juni, 4. Hundeausstellung in Bernburg am 30. Juni 1912. — Für die Internationale Kunstausstellung in Rom 1911 ist die Frist für die frachtfreie Rückführung der unverkauft und unverloren gebliebenen Gegenstände für die deutschen, schweizerischen, österreichischen und italienischen Bahnen bis einschl. 15. Juli 1912 verlängert worden. — Die Internationale Ausstellung für Feuerschutz und Rettungswesen in St. Petersburg soll am 2. Juni 1912 eröffnet werden und etwa 6 Wochen dauern. Schlußtag wird später bekannt gegeben. Die Güterabfertigungsstellen der Sächsischen Staatsbahnen sind in der Lage, über die zu beachtenden Bedingungen weitere Auskunft zu erteilen.

w. Chemnitz, 3. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung von Gastwirten aus allen Teilen des Reiches wurde hier heute abend der 39. Deutsche Gastwirtstag mit einem Begrüßungskommers eröffnet. Morgen beginnen die geschäftlichen Verhandlungen, die drei Sitzungstage in Anspruch nehmen werden. Den Abschluß des Kongresses wird ein für Freitag geplanter Ausflug nach dem Fichtelberge bilden.

Der XX. Verbandstag der Vereine sächsischer Kirchenbeamten wurde hier abgehalten. Nach dem Festkommers am Sonntag folgte am Montag die eigentliche Versammlung, in der Kirchenbuchführer Bahmann den Geschäftsbericht erstattete, in dem er zunächst einen Rückblick auf die Geschichte des Vereins der sächsischen Kirchenbeamten gab. Aus den 14 Gründungsmitgliedern sind im Laufe der Jahre 516 geworden. Weiter berichtete er von der wohlthätigen Wirkung der Unterstützungskasse und von verschiedenen Eingaben, die an das Landeskonfistorium gemacht wurden. Den Kassenbericht erstattete Küster a. D. Stiehl. Stadtrat Meißner-Chemnitz und Küster a. D. Stiehl wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Hieran ergriff Hr. Kirchner Lippmann-Chemnitz das Wort zu einem Vortrage über „Standesfragen“, der vielen Beifall fand. Hieran schloß sich die Beratung der eingegangenen Anträge. Als nächstjähriger Tagungsort wurde Schneeberg gewählt.

sk. Zwickau, 3. Juni. Durch ein Großfeuer wurde in der Nacht zum Montag die Zwickauer Chamotte- und Klinkerfabrik in Zwickau-Pölsbüh bis auf einen Trodenstümpfen eingeeäschert. Das Feuer brach um 1/12 Uhr aus und griff mit rasender Schnelligkeit um sich, so daß binnen einer Viertelstunde die gesamten Gebäude verloren schienen. Sehr gefährdet war auch eine angrenzende Wagenfabrik. Das Feuer ist jedenfalls böswillig angelegt worden, da es an mehreren Stellen zugleich ausgebrochen sein soll.

schö. Aue (Erzgeb.), 3. Juni. Am 1. Juni d. J. ist hier für den Umbau des Bahnhofs Aue ein der IV. Abteilung der Königl. Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen unterstelltes Neubauamt errichtet worden, dem auch der zweigleisige Ausbau der Strecke Stein-Dartenstein-Wiesenburg übertragen ist. Die Leitung dieses Amtes ist dem Bauamtmann Hennig übertragen worden.

Gränhain, 3. Juni. Der zehnjährige Sohn des Emailbrenners S. Landner, der in erdhigem Zustande in einem Teiche badete, sank vor den Augen seiner Kameraden unter und ertrank.

Gelenau, 3. Juni. Aus jugendlichem Leichtsin Kletterte der Schulfreie Köhler an einem Mast der Starkstromanlage in die Höhe. Er kam mit der Hochspannung in Berührung, erhielt einen heftigen Schlag, und sein Jodett verbrannte teilweise. Der Junge blieb mit den Füßen am Mast hängen. Hinzukommende Männer befreiten ihn aus seiner gefährlichen Lage. Er ist schwer, aber nicht lebensgefährlich verletzt.

ni. Hainichen, 3. Juni. Am 2. d. M. wurde vom Verschönerungsverein auf dem Wilhelmplatz ein Gedenkstein errichtet zum Andenken an den Besuch Ihrer Majestäten des Kaisers und des Königs am 20. September 1909. Der Stein wurde an dem Plage aufgestellt, von dem Sr. Majestät der Kaiser die Parade über die Ehrenkompanie abnahm.

Pirna, 3. Juni. Eine Gründung von weittragender Bedeutung wurde am letzten Sonnabend Abend in benachbarten Orte Posta beschossen. Im dortigen Gasthofs hatten sich unter dem Vorsitz des Hrn. Gemeindevorstandes Förster eine Anzahl Herren eingefunden, um über Maßnahmen zur Reubelebung des Pflirsichbaues und zur Zucht von Edelstrüchtern zu beraten. Nach kurzer Begrüßung durch den Hrn. Vorsteher verbreitete sich Hr. Schriftleiter Lemme über die Möglichkeit der obengenannten

Gefichtspunkte und über die Notwendigkeit des Zusammen schlusses. Es sollen die Verhältnisse im allgemeinen so bleiben, wie sie heute liegen, nur soll das Hauptaugenmerk auf der Pflirsichbau gerichtet werden, für den sich das Postaer Gelände sehr gut eigne. Zweck der Vereinigung sei, den einheitlichen Bau möglichst weniger, aber guter Sorten durchzuführen, den Besitzern mit Rat und Tat zur Seite zu stehen, die Abzweckverhältnisse zu regeln und besonders für eine Vervollkommnung der Zucht zu sorgen. Der Plan fand freundliche Aufnahme. In der sich anschließenden lebhaften Debatte wurde wiederholt betont, daß man sich nur über die Anregung freuen könne und man beschloß, der Gründung eines Vereins bez. einer Genossenschaft näher zu treten. Es wurde ein erweiterter Ausschuß gewählt, der wieder einen Arbeitsausschuß bestellte. Dieser wird die notwendigen Arbeiten zu erledigen haben, insbesondere bei der Reisezeit die besten Bäume und Früchte festzustellen haben, die sich in der Poste seit Jahren bewährt und die eventuell zur Spezialzucht herangezogen werden können.

Sebnitz, 3. Juni. Der Gantag des Gaues Sachsen im Verbaude der Rabattsparevereine Deutschlands führte am Montag seine Beratungen zu Ende. Im Laufe der Verhandlungen wurde das Geschäftsgebaren eines großen Warenhauses in Dresden (Hermann Herzfeld) besprochen und folgende Entschlieung einstimmig gefaßt: „Der Gantag hält die Behauptung des Warenhauses Herzfeld in Dresden, es hätten mit einer Ausnahme sämtliche sächsische Bürgermeister und Gemeindevorsteher sich herbeigelassen, ihm gegen Geschenke erbetene Käuferadressen aus ihren Orten auszuliefern, für eine Herabwürdigung der Ehre der bezeichneten öffentlichen Beamten, die sich selbst richtet, die aber ein typisches bedeutendes Zeichen darstellt für die Struppellosigkeit des Warenhauswesens.“ Weiter beauftragte die Versammlung die Gauleitung, das in ihren Händen befindliche Material im Falle Herzfeld an sämtliche Gemeindevorstände und Bürgermeister und an alle Rabattsparevereine Sachsens zu übermitteln. Ein weiterer Beschluß des Gantages ging dahin, beim Landtage dahin vorstellig zu werden, daß die in § 59, Absatz 2 des Gemeindesteuergesetzwurkes vorgesehene Besteuerung der Großbetriebe im Kleinhandel, die im gegenwärtigen Stadium der Schaffung dieses Gesetzes infolge Ablehnung durch eine Mehrheit der Zweiten Kammer fehlt, wieder in das Gesetz eingeführt werde. In einem Vortrage über das Thema „Ein Hundsblick über die Lage des Detailhandels“ entrollte Hr. Generalsekretär Beythien-Hannover ein Bild des Wirkens der deutschen Rabattsparevereine. Der Redner betonte hierbei besonders das Prinzip der Selbsthilfe. Weiter faßte der Gantag Beschlüsse, welche die Bildung einer besonderen Berufsgenossenschaft für den Detailhandel und von Kleinhandelskammern erstrebten. In der Aussprache wurden von einer starken Minderheit auch gegenteilige Meinungen laut. Man wies auf die Einführung des Nachtarbeitsgesetzes hin und betonte, daß die Vertreter der Beibehaltung der gegenwärtigen Sonntagsruhe in der Minderheit seien und die Entwicklung der Dinge nicht aufhalten sollten, damit man nicht über sie hinweggehe. U. a. wurde folgende Resolution eingebracht: „In Anerkennung der Tatsache, daß der Gesetzesentwurf der Reichsregierung den Forderungen beider Teile entgegenkommt, erklärt der Gantag, daß er zu dem äußersten Opfer bereit ist, gegen die Festlegung einer dreistündigen Sonntagsverkaufszeit seinen Widerspruch zu erheben, jedoch mit der Einschränkung für die regle Geschäftsperiode, insbesondere vor Weihnachten, genügende Erweiterung Platz greift und eine einheitliche Schlußzeit in allen Fällen einzuhalten ist.“ Diese Resolution fand mit 41 gegen 36 Stimmen Annahme. Dafür stimmten die Vertreter von 18 größeren Vereinen, dagegen die Vertreter von 27 Vereinen meist in Städten mit Landlandschaft. Die weiteren Beratungen betrafen den Kampf gegen Markenfälschungen, den deutschen Rabattsparevereinstag 1912 in Stettin und verschiedene geschäftliche Angelegenheiten. Nach beendeter Arbeit erfolgten Besichtigungen der Blumenfachschule, verschiedener Blätter- und Blumenfabriken und anderer industriellen Etablissements sowie der neuen Stadtschule. Für Dienstag ist eine Partie nach den Hinterhermsdorfer Schleusen, Kirnischschänke und großer Wasserfall geplant.

Crimmitschau. Das 50jährige Geschäfts-jubiläum feierte am 1. Juni die hiesige Wigogespinnerei Hermann Kürzel. Dabei beging der dort angestellte Profurist Bundesmann sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Witzgendorf. Die Firma E. R. Häberle, Inhaber und Gründer Hr. Reinhold Häberle, beging am 1. Juni ihr 25jähriges Geschäfts-jubiläum. Zur Unterstützung kranker, bedürftiger Arbeiter stiftete aus diesem Anlaß Hr. Häberle 10 000 M.

Zittau. Pastor emer. Mätzig hier feierte dieser Tage mit seiner Gattin die diamantene Hochzeit. Beide erfreuen sich trotz ihrer 87 bez. 78 Jahre großer körperlicher und geistiger Rüstigkeit.

Bäder, Reisen und Verkehr.

\* Der Hauptausschuß für Berlin und die Mark Brandenburg des Deutschen Flottenvereins unternimmt bekanntlich eine Sonderfahrt zur Jubiläumswoche nach Kiel, die den Teilnehmern etwas ganz Besonderes bieten wird. Die gesamte deutsche Kriegskotte wird im Kieler Hafen vereinigt sein. In dem Wettkampfe haben sich so viele Yachten aus aller Herren Länder gemeldet wie nie zuvor. Außer dem Kaiserpaar wird auch König Alfons von Spanien mit einem Geschwader erwartet. Die Teilnehmer an der Sonderfahrt besuchen außerdem noch die Hansestädte Lübeck und Bremen, die Marineanlagen in Hensburg und Wilhelmshaven, ferner die Korbfechtbäder Westerland und Helgoland. Ausgedehnte Fahrten auf der Nord- und Ostsee sind im Programm vorgesehen. Ausführliche Programme sind kostenlos beim Hauptauschuß, Berlin W., Schöneberger Ufer 301, erhältlich. Letzter Anmeldungsstermin 8. Juni. Die Fahrt dauert vom 20. bis 27. Juni d. J.

\* Bad Eiser. Die neueste Kurliste (vom 31. Mai) bezeichnet 3597 Fremde, darunter 2818 Kurgäste in 1920 Parteien.



Die Ziehung 1. Klasse 162. Königlich Sächsischer Landes-Lotterie erfolgt am 12. und 13. Juni 1912.  
 Nur die angestellten Kollektoren und deren Gehilfen sind zum Verkauf von Losen der Königlich Sächsischen Landes-Lotterie befugt. Jeder Kollektor ist verpflichtet, die von ihm auszugebenden Lose rechts mit dem Abbilde eines Stempels, der seinen Namen und Wohnort angibt, zu versehen, da der Mangel eines solchen Abbildes die Ungültigkeit des Loses zur Folge hat.  
 Leipzig, am 3. Juni 1912. 4023

**Königliche Lotterie-Direktion.**

**Unbekannter Loter.**

Am 4. Mai dieses Jahres ist in der Rittergutskur Wachau bei Radeberg ein unbekannter Mann tot aufgefunden worden.  
**Beschreibung:** ca. 60 Jahre alt, 1,76 m groß, Haare: rotblond, Stirn: hoch, Augenbrauen: blond, Augen: grau, Nase: spitz, Schnurrbart: rotblond, meliert, Zähne: lindenhaft. Kleidung: dunkelgrünes Jackett, graugestrichelte Zeughose, graue Armlerweste mit grünem Kante, hellgrüne Pulswärmer, braunes wollenes Vordere, rotgestricheltes Vordere, Schafwolle.  
 Nachricht zu Toten-Reg. 839 erbeten. Toten- (u. Vermissten-) Reg. 839/12.

**Königliche Polizei-Direktion Dresden,**

Landeszentrale für Vermisste u. unbek. Tote, am 3. Juni 1912. 4039

**Schreiber**

sofort gesucht. Anfangsgehalt: monatlich 30 M. 4027  
**Stadtrat Glashütte (Sa.),** am 3. Juni 1912.

**Bekanntmachung.**

Bei der hiesigen Gemeindeverwaltung ist die Stelle des **Gemeinde- und Sparkassenkontrolliers** zu besetzen.  
 Anfangsgehalt 900 M. Stelle wird in Aussicht gestellt. Bedingung: Kenntnisse vom Kassensystem und Rechnungswesen und der allgemeinen Verwaltung.  
 Meldefrist bis mit 8. Juni cr. Eintritt spätestens am 1. Juli cr. erforderlich.  
 Einsendebriefe, am 3. Juni 1912. 4029

**Der Gemeinderat.**

Hausstein, Gemeindevorstand.

**Scholar**

wird bei der hiesigen Gemeindeverwaltung zum baldigen Eintritt gesucht. Bewerber mit guter Handschrift und guten Schulzeugnissen wollen sich bis zum 10. Juni 1912 melden. Beantragungsfürer werden bevorzugt.  
 Vertigswalde 5. Schuln., den 1. Juni 1912. 4030

**Der Gemeindevorstand.**

Die diesjährigen **Kirchennutzungen** an den Staatsstraßen in dem Bezirke des unterzeichneten Bauamtes sollen **verpachtet** werden und zwar diejenigen  
 1. der Amtsstraßenmeisterei Baugen A und B am 8. Juni, vormittags 10 Uhr, im Restaurant zum „Bürgergarten“ in Baugen;  
 2. der Amtsstraßenmeisterei Bischofswerda am 10. Juni, vormittags 10 Uhr, im Gasthof „zur Sonne“ in Bischofswerda;  
 3. der Amtsstraßenmeisterei Kamenz am 6. Juni, vormittags 9 Uhr, im Gasthof zur „Stadt Dresden“ in Kamenz und  
 4. der Amtsstraßenmeisterei Königsbrück am 6. Juni, nachmittags 3 Uhr, im Gasthof zum „Schwarzen Adler“ in Königsbrück.  
 Die Pachttreuen sind die gleichen wie früher und von den in den vorgenannten Orten wohnhaften Amtsstraßenmeistern zu erfahren. 3972

**Königliches Straßen- und Wasserbauamt Baugen, am 29. Mai 1912.**

**Auslosung von Stadtschuldscheinen der Stadt Reichenbach i. V.**

Bei der nach dem Schuldentilgungsplane erfolgten Auslosung von Reichenbacher Stadtschuldscheinen der Serie V sind die folgenden Nummern gezogen worden:  
 1. Lit. A Nr. 127, 207, 214, zu je 5000 M.,  
 2. „ B „ 65, 134, 151, 170, 176, zu je 2000 M.,  
 3. „ C „ 729, 759, 770, 880, 887, 913, 934, zu je 1000 M.,  
 4. „ D „ 2742, 2778, 2924, 2945, 2947, 3033, 3053, 3144, zu je 500 M.,  
 5. „ E „ 1778, 1798, 1806, 1841, 1904, zu je 200 M.  
 Diese Schuldscheine werden für den 31. Dezember 1912 mit dem Bemerkten gefälligst, daß da ab das Recht auf Verzinsung erlischt. Der Kapitalbetrag ist gegen Rückgabe der Schuldscheine mit Zinsleihen und Zinscheinen entweder bei unserer Stadthauptkasse oder bei der Sächsischen Bank und Dresdner Bank zu Dresden und deren Filialen zu erheben. 4028  
**Stadtrat Reichenbach i. V.,** den 3. Juni 1912.

**Sächsische Bodencreditanstalt in Dresden.**

Die kostenlose Einlösung der am 1. Juli 1912 fälligen Zinscheine unserer Hypothekendarlehen Serie II, III, IV, 8, 9 u. 11 erfolgt vom 15. Juni d. J. ab außer an unserer Kasse, Ringstraße 50, bei der **Sächsischen Bank zu Dresden, Dresdner Bank, Deutschen Bank, Filiale Dresden, Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt Abteilung Dresden** und an den sonstigen bekannten Pfandbrief-Verkaufsstellen. Dresden, im Juni 1912. 4031

**Sächsische Bodencreditanstalt.**

**Uebersicht der Sächsischen Bank zu Dresden am 31. Mai 1912.**

Aktiva.	
Kursfähiges Deutsches Geld	M. 16 928 041 — Pf.
Reichskassenscheine	277 215 — „
Noten anderer Deutschen Banken	6 822 400 — „
Sonstige Kassen-Bestände	436 536 — „
Wechsel-Bestände	70 278 009 — „
Lombard-Bestände	10 839 480 — „
Effektenbestände	7 173 674 — „
Debitoren und sonstige Aktiva	6 298 358 — „
Passiva.	
Eingezahltes Aktienkapital	M. 30 000 000 — Pf.
Reservefonds	7 500 000 — „
Banknoten im Umlauf	38 522 100 — „
Täglich fällige Verbindlichkeiten	22 757 160 — „
An Kündigungsfrist gebundene Verbindlichkeiten	19 217 724 — „
Sonstige Passiva	1 056 729 — „

4036 **Die Direktion.**

**Frauenarzt Dr. Albert** ist zurückgekehrt. 4035

**Nervenarzt Dr. med. Curt Schmidt** Walpurgisstr. 15 ist zurückgekehrt. 4032

**Dr. Erhard Schmidt, Chirurg** verreist bis 24. Juni. 4034

**Daleroze-Festspiele**  
 28. Juni bis 11. Juli.  
 Festkarten gegen Subskription durch Konzertdirektion F. Ries, Dresden, oder die Anstalt Dresden 15, Hellerau, 3958

**Königl. Oberbrambacher**  
**Friedrich-August-Quelle**  
 wohlschmeckend, wertvoll als tägliches diätetisches Getränk.  
**Wasserstände der Elbe und Moldau.**  
 Sudweis Nöbthan Brandeis Meisitz Leitmeritz Ruffig Dresden  
 3. Juni + 2 — 14 — 30 + 36 — 34 — 5 — 145  
 4. „ — 2 — 20 — 24 + 27 — 38 — 13 — 152  
 Wärme der Elbe am 4. Juni 19 Grad C.

**Ostseebad Göhren, Insel Rügen.**

Besondere Lage auf einer Landzunge, mit Strand an zwei Seiten. Ausgedehnte Laub- und Nadelwälder bieten Schutz gegen Winde. Badestrand feinsandig, frei von Steinen und Tang. Überaus günstige Kurverhältnisse bei Beschränkung der Nahrungsmittel und des Stoffwechsels, sowie bei nervösen Leiden aller Art. Für letztere sind die ruhigeren Monate Mai und Juni mit dem derzeit sonnigen ungetrübten Wetter besonders geeignet, ebenso September und Oktober. Warm und kalte Bäder, auch Familienbäder, Wasserleitung und Kanalisation. Dampfschiffanlegebrücke. Arzt und Apotheke. Prospekt s. u. i. durch die Badeverwaltung oder **Hilfred Rohn, Dresden, Christlichstr. 31.**

**Ostseebad Misdroy Villa Liebe.**

in nächster Nähe d. Strandes, empfiehlt Wohnungen und einzelne Zimmer mit Frühstück, Bad und Nachtlager bedeutende Preisermäßigung. Auf Wunsch gute Verpflegung. **Geschwister Liebe.**

**Nordseebad Scheveningen**  
 via Emmerich.  
 Man verlange Prospekt. 3641

**Engau — Laubegast**

Rosengarten an der Elbe. 2735

**Egl. Sächs. Militärvereinsbund Sachsenstiftung.**

Unentgeltlicher Arbeitsnachweis für gediente Soldaten, verbunden mit Auskunftsstelle über Kranken-, Invaliditäts- u. Altersversicherung, Geschäftsstellen an sämtlichen Etagen der Kantinenmannschaften und in allen Garnisonen.  
 Als Adresse genügt: „An die Sachsenstiftung.“

**Familiennachrichten.**

**Geboren:** Ein Knabe: Hrn. Felix Tittel in Klosteramt Leipzig-Connewitz; Hrn. Rechtsanwalt Hager in Wylau i. B.  
**Verlobt:** Hr. Realgymnasialoberlehrer Prof. o. r. m. Martin Ruper in Reichen mit Hrn. Hedwig Einemkel in Reichen; Hr. Dr. jur. Erich Schneider, Assessor b. Kate zu Dresden, mit Hrn. Ilse Buch in Hamburg; Hr. Alfred Herrmann in Handwalde mit Hrn. Dora Werner in Dresden-Plauen; Hr. Friedrich Pisk in Dresden-Stroßeln mit Hrn. Madeleine Mandau daselbst; Hr. Elias Depner in Leipzig mit Hrn. Franziska Pourie in Wiesbaden; Hr. Gustav Röhms, Kaufmann in Chemnitz, mit Hrn. Dora Röhms daselbst; Hr. John Lange, Fabrikant in Plauen i. B., mit Hrn. Friedel Weingand in Heilbronn a. N.; Hr. Oberleutnant Frhr. Stinde mit Hrn. Betty Frein Denn v. Henneberg in Kiel.

lotte Kiani in Altenburg; Hr. Major Leo v. Caprioli, dienst. Flügeladjut. Sr. Maj. d. Kaisers, mit Hrn. Frida v. Hausmann in Berlin.  
**Verstorben:** Hr. Konrad Reichenbach, Bahnhofsassistent in Dresden; Hrn. Verta Janke, Krankenschwester in Dresden; Hr. Carl Gottlieb Petrich in Dresden; Hr. Felix Alexander Förstler in Dresden; Hr. Heinrich August Klunzer (59 J.) in Dresden; Frau Emma Verta verw. Kämlich geb. Teubner (70 J.) in Chemnitz; Frau Oberförster Gertrud Carl geb. Kleinhepfer in Schönheide i. G.; Hr. Kaufmann Hermann Harber (79 J.) in Adorf; Hr. Generalleutnant i. D. Friedrich v. Haugwitz (78 J.) in Wiesbaden; Hr. Bankier Friedrich Heinrich Köppling in Gubenfrei; Hrn. Margaret E. Wilson (68 J.) in Hannover; Hr. Oscar Worn in Berleberg.

Unserm Carl-Joachim wurde heute ein gesundes, kräftiges **Brüderchen (Jost-Rüdiger)** beschert. 4019  
 Halbendorf bei Köblitz (O.-L.), Sonntag, den 2. Juni 1912.

**Forstmeister Reinhardt**

und Frau Erica geb. Frein von Uslar-Gleichen.

Nach Gottes unerforschlichem Ratsschluß verschied heute morgen 6 1/2 Uhr unsere geliebte **Ursula.**  
 In tiefstem Schmerz  
**L. Dürbig,**  
 Leutnant im 3. Inf.-Reg. Nr. 20  
 und Frau Louise  
 geb. Frein von Humboldt-Dachroden.  
 Dresden, 4. Juni,  
 Gengestr. 13.  
 Beerdigung findet Freitag, den 7. Juni, 11 Uhr auf dem Totenwälder Friedhof statt. 4033

Heute früh verschied sanft nach längerem Leiden meine geliebte Schwester  
**Zoska von Schütz.**  
 Zugleich im Namen der übrigen Hinterlassenen  
**Geh. Justizrat Hugo von Schütz.**  
 Weißer Hirsch, Wagner Str. 68,  
 den 4. Juni 1912.  
 Die Beerdigung findet Freitag, den 7. Juni, nachm. 5 Uhr von der Parentationshalle des Friedhofes Weißer Hirsch aus statt. 4038



### Kunst und Wissenschaft.

Die internationale Sonderbund-Ausstellung 1912 in Köln a. Rh.

Köln, 3. Juni.

Der „Sonderbund westdeutscher Kunstfreunde und Künstler“ war ursprünglich eine Vereinigung fortschrittlich strebender Düsseldorfener Maler, die sich im Anschlusse an die impressionistische Bewegung bemühten, der nieder-rheinischen Malerei ein neues, eigenes Gesicht zu geben. Daß sie mit ihrem Streben von vornherein bei den akademischen Kunstverbänden und den offiziellen Vertretern der öffentlichen Meinung wenig Glück hatten, begreift jeder, der das Schicksal persönlich wollender Begabungen seit dem ersten typischen Märtyrer in der Kunstgeschichte, seit Rembrandt, kennt. Diese Sonderbändler schlugen in ihrer Entwicklung ein Tempo an, das dem in Düsseldorf üblichen ganz und gar nicht entsprach. Daß sie zunächst Farbe und Form von ihren französischen Vorbildern entlehnten, auch wenn sie, wie etwa August Deuffer, den Umweg über Trübner und Liebermann nahmen, war im Hinblick auf den Mangel irgendwelcher bodenständigen Tradition um so verzeihlicher, als doch immer wieder ihre nieder-rheinische Eigenart die übernommene Technik mobilisierte und belebte. Es waren doch immer nur Anregungen, die sie von der nun einmal im 19. Jahrhundert in koloristischen Dingen überlegenen malerischen Kultur Frankreichs empfingen, Anregungen, wie sie ja auch ein Dürer von italienischer Formanschauung, wie sie die Italiener des Quattrocento vom niederländischen Kosorismus oder die Fontainebleauer von den großen holländischen Landschaftern empfangen haben. Solche Einflüsse, die durch die ganze Kunstgeschichte hindurch nachzuweisen sind, werden ja erst dann verhängnisvoll, wenn sie auf Künstler wirken, deren Raffineigentümlichkeit nicht stark genug ist, das Fremde der eigenen Empfindung dienstbar zu machen.

Jedenfalls brachten diese Maler, von denen der genannte Deuffer der intelligenteste ist, in das Düsseldorfener Kunstleben einen frischen Zug, der auch in den gemeinsamen mit den übrigen Kunstverbänden veranstalteten Ausstellungen angenehm bemerkbar wurde. Leider war das Zusammengehen nicht von langer Dauer: bald stellten sich die bei den vorbandenen künstlerischen Gegensätzen unvermeidlichen Mißverständnisse ein, und so sah sich der einzig in der Heranziehung des Auslandes vielleicht etwas zu radikal vorgehende Sonderbund mehr und mehr auf die eigenen Kräfte angewiesen. Bei der bekannten Unbeständigkeit der Künstler hätte nun die sonderbändlerische Bewegung leicht wie das satifam bekannte „Hornberger Schießen“ verlaufen können, wenn nicht einflussreiche und wohlhabende Kunstfreunde sich unter der Führung fortschrittlich gesinnter Kunstgelehrter, Museumsleiter und Kritiker dem Bunde angeschlossen hätten, um in gemeinsamer Arbeit mit den Malern der künstlerischen Kultur am Niederrhein zu dienen.

Dies konnte zunächst nur auf dem Wege geschehen, daß die Ausstellungskultur auf ein höheres Niveau gebracht wurde, daß man den üblichen Bildermarkt durch eine auf entwicklungs-ästhetischen Grundlagen beruhende Kunstschau ersetzte. So zeigte man im letzten Jahre die Neubildung neben berühmten französischen Impressionisten, so hat man sich in diesem Jahre entschlossen, einer, da Düsseldorf abwinkte, in Köln veranstalteten Internationalen ein von der jüngsten Entwicklung Deuffers ausgehendes Programm zugrunde zu legen.

Das Programm war, die neben und nach der impressionistischen Bewegung sich durchziehenden internationalen Bestrebungen um eine neue, auf der Kontrastierung farbig konturierter Flächen beruhende Bildkomposition aufzuzeigen, wie sie am feinsten der Romane Cézanne, am härtesten und hinreißendsten aber der Germane van Gogh entwickelt hat. Van Gogh und der ebenfalls germanische Edward Munch geben dieser Ausstellung Gewicht: wer die Säle durchschritten hat, die ihre mit sanftem Temperament heruntergemalten Werke beherbergen, dem kommt nachher alles andere zunächst matt und unpersönlich vor. Man hat ja schon allerlei von van Gogh gesehen: Werke, in denen die Natur ein ganz neues, urtümliches Leben gewonnen hatte, die mit den Augen eines Menschen gesehen waren, der alle Vorbilder vergessen zu haben schien, um zu malen, was er unmittelbar vor der Natur im heißen Rauch erlebte. Bilder von einer fast erschreckenden Intensität der Farbe und im aufgeregten Lineament Kunde gebend von der ekstatischen Hingeringheit ihres Schöpfers. Wohl patten auch diese einzelnen Gemälde den überraschten Betrachter mit unwiderstehlicher Gewalt, aber diese Wirkung ist schwach zu nennen im Hinblick auf das Erlebnis, das diese drei Säle vermitteln. Das ist kein Maler im landläufigen Sinne, das ist wirklich eine Schöpfernatur, die gestalten muß, die den Pinsel auch dann noch nicht aus der Hand legt, als der Irrsinn das überwache Gehirn ergriffen hat.

Und noch einmal steht man dann in dem prachtvollen Saal Edward Munchs vor dem brausenden Überschwang germanischer Leidenschaft, die sich nicht begnügt mit der noch so differenzierten Wiedergabe der sinnlichen Erscheinung; die dem Sinnlichen der Form und der Farbe erst Rhythmus und Kraft gibt, weil sie das ihm immanente Seelische groß und hingerrissen erlebt hat. Diese Männerbildnisse Munchs sind keine Porträts mehr, sie geben heroisch gesteigerte Typen unserer Zeit.

Selbst ein Hodler, der mit seinem Landsmann Amiel die Schweiz würdig repräsentiert, wirkt nach dem Erlebnis Munchs schwächer als sonst: man spürt das Doftrinäre in dieser Begabung.

Sowohl van Gogh wie Munch haben von der französischen koloristischen Kultur starke Einflüsse erfahren; aber sie haben diese Einflüsse doch nur als Mittel zum Zweck benutzt, sie sind ihnen nicht zum einseitig-virtuosen Selbstzweck entartet. Nicht so wichtig und eigen als Persönlichkeiten, aber immer als beachtenswerte Köpfe, ringen ein Deuffer, ein Karl Höfer mit der überlegenen Farbigkeit der Romanen. Ob freilich Deuffer mehr intellektuelle Begabung in dem Rofitler Cézanne ein ge-

mähres Vorbild gefunden hat, als es die reinen Impressionisten waren, möchte ich bezweifeln.

Weniger Sympathie als diese und andere in Charaktervoll bewusster Entwicklung fortschreitender Maler kann uns eine wertwürdige Gruppe von „Expressionisten“ abgewinnen, die sich aus slavischen und verflawten deutschen Malern zusammensetzt und uns mit einer Kunst beglückt, deren Inhalt und Form den anarchisch-sinnlichen Charakter des Slaventums charakteristischen Ausdruck geben, die wir aber nie und nimmer in unsere künstlerische Entwicklung aufnehmen wollen und können. Die Deutschen in der bezeichneten Gruppe machen denn auch eine so groteske Figur, daß die höchst problematischen „Münchener Russen“ neben ihnen fast vornehm aussehen.

Je einen ganzen Saal erhielten außer Cézanne und Gauguin die Neo-Impressionisten (Signac, Trof), die mit dem Programm dieser Ausstellung allerdings kaum etwas zu tun haben. Von Pariserern seien noch die problematischen Kubisten Braque und Picasso genannt, neben denen Tüfne Farbentilisten wie etwa Manguin fast akademisch anmuten.

Für die Internationalität der Bestrebungen um einen neuen Stil zeugen noch österreichisch-ungarische, holländische, belgische und englische Künstler. Was allerdings der brave Belgier Smits unter den Revolutionären soll, ist nicht recht verständlich. Sehr angenehm unterscheidet sich in der ungarischen Abteilung der deutsche Kernhof von der perverts-bedachten Schar seiner Genossen. So wird immer wieder die Wahrheit des Sages offenbart: die starke Begabung behauptet ihre nationale Eigenart auch in der fremdesten Umgebung!

Die Neu-Düsseldorfener, von denen neben dem schon erwähnten Deuffer Brey und Clarenbach besonders genannt sein können, kommen in der Gesellschaft eines van Gogh oder Munch nicht so stark zur Geltung, wie in früheren Ausstellungen.

Von plastischen Werken fiel mir vor allem Lehmbruchs kniendes Mädchen auf. Der früher in Düsseldorf, jetzt in Paris schaffende Künstler scheint in einer bedeutenden Entwicklung begriffen zu sein. Hatler fällt diesmal ab, seine Figur eines sitzenden Jünglings sieht recht konventionell aus. Auch in der Plastik spielt natürlich das Ausland eine Rolle. Wir nennen den Belgier Winne, den Franzosen Maillet, den Russen Barlach und den Spanier Manolo.

In einer besonderen Abteilung, die nach Entwürfen von F. H. Gmde-Düsseldorf angehalten wurde, veranstaltet die „Gilde“, der im vorigen Jahre in Köln gegründete Westdeutsche Bund für angewandte Kunst, seine erste kunstgewerbliche Ausstellung.

### Berichte aus den Königl. Sammlungen.

(Fortsetzung.)

#### 5. Porzellanammlung.

Die Sammlung ward um 26 Stücke vermehrt, zu denen noch drei als Geschenke resp. Vermächtnis hinzukamen.

Die Ergänzung der Abteilung des altmeißner Porzellans galt diesmal fast ausschließlich dem noch immer viel zu kleinen Bestande an Erzeugnissen der eigentlichen Blütezeit desselben, der des Rokoko. Es wurde hier zunächst als eine typische Arbeit dieser Zeit eine reich mit Rosalillewert und Weizenanten besetzte, sowie mit einer sehr feinen Wottauze bemahte Ziervase aus der Folge der vier Jahreszeiten erworben. Dann eine Reihe von Werken der Kleinplastik: zunächst zur Ergänzung der in der Sammlung noch kaum vertretenen mythologisch-antiken Darstellungen die bekannte Gruppe des auf einem Gel reitenden, von Satyrn umgebenen trunkenen Silens, ferner die reizvolle, unermalt gebliebene, von dem Meißner Porzellanplastiker Eberlein modellierte Gruppe eines sitzenden, antiken Liebespaars, zu der die Sammlung bereits das Gegenstück besitzt; weiter eine in einem reichen Rokokoletstuhl sitzende, sich vom Lesen ausruhende Dame in der Tracht der Zeit in reicher, nicht gewöhnlicher Bemalung, sowie die buntbemalte Figur einer kriegerisch gekleideten, auf einem reich mit Rosalillewert verzierten Throne sitzenden Frau, deren weiß gelassenes Gewand gleich dem großen, am Throne angebrachten Adlerkopf auf den polnischen weißen Adlerorden hinweist, wodurch diese Figur als eine Allegorie des Königreichs Polen gekennzeichnet wird. Ihnen schließt sich noch die Statuette eines kleinen, vorwiegend in Gelb, Grün und Schwarz bemalten Rohrenknaben an, zu dem die Sammlung gleichfalls das Gegenstück schon besitzt.

An Gebrauchsgegenständen ward eine ungewöhnlich schöne, nachweisbar aus sehr altem Weiß stammende Tasse aus der Zeit um 1750 erworben, die neben breitem, violetten Schuppenrand wohl die allerfeinste Gobelmalerei zeigt, die in Meißen je ausgeführt worden ist, sowie ein kleines bunt bemaltes, oben durchbrochenes, zierliches Räuchergefäß der Rokokozeit, wie solche damals ausschließlich für den Orient angefertigt wurden, infolgedessen aber bei uns so gut wie nie vorkommen.

Die Vermehrung der chinesischen Abteilung galt in erster Linie auch in diesem Jahre der in der letzten Zeit neu gegründeten Abteilung der Porzellane der Sung- (960—1279) und Mingdynastie (1368—1644). Es glückte hier vor allem für erstere eine größere, mit unter der Glasur eingeschnittenen Blumen verzierte Selabonischale aus Konstantinopel zu erwerben, die charakteristisch ist für die dort vor kurzem im Kaiserlichen Schahhaufe und Museum aufgefundenen, überraschend großen Bestände an derartigen Porzellanen; ferner eine blaugraue glasierte, einmal tiefrot gefleckte Schale von altorientalischer Form, die zu jenen Erzeugnissen gehört, die man heute für das damals zu Chün-chou in der Provinz Honan hergestellte Chün-yao ansieht; weiter eine andere sehr eigenartig gefaltete aus rufin-farbener Masse, die zu der Gattung des damals zuerst zu Ting-chou in der Provinz Chihli hergestellten Ting-yao gehört, sowie eine solche mit schwarzbrauner Glasur aus einer icht sehr fekt gebrannten Masse. Ihnen schließt sich eine größere Vase aus gleichfalls rufin-farbigem Porzellan an, die mit einer dunkelbraunen, sehr flotten, reichen, für ein Malerei bezeichnend ist, als eine Vertreterin jener Arbeiten, die in der Sungzeit zuerst in Tsu-chou in der Provinz Honan hergestellte zu sein scheinen, dann aber bis in unsere Zeit nachgeahmt worden sind. Vorliegendes Stück scheint seiner schon

komplizierteren Ornamentik wegen bereits der Zeit der Mingdynastie anzugehören.

Für die Abteilung der Ring-Porzellane konnten zunächst zwei sehr charakteristische Stücke aus der Zeit des Kaisers Chia-king (1522—1566) angekauft werden, beides Bajen oder Töpfe, von denen das eine in einer für diese Zeit anscheinend typischen Weise mit leuchtend gelben Drachen auf rotbraunem Grunde verziert ist, das andere ein ganz besonders schönes Beispiel der polychromen, sogenannten „Fünffarbenmalerei“ der Ringzeit darstellt. Ganz ungewöhnlich lebhaft erscheint die Farbenpracht an letzterem Stücke, nicht zum wenigsten Dank der leuchtenden Kraft des tiefen Unterglasurblaus, des berühmten, nur dieser Zeit angehörenden „Muhammedanerblaus“, das wohl selten an noch erhaltenen Stücken zu so herrlicher Wirkung wie auf diesem gelangt ist. Daneben sind zu nennen: eine kobaltblau bemalte Schale mit der sehr seltenen Marke aus der nur kurzen Regierungszeit des Kaisers Lung-king (1567—1572), mehrere dem Ausgang der Ringzeit angehörende Stücke, darunter eine jener für diese Zeit besonders charakteristischen Deckelboxen mit reizvollen Landschafts- und Blumenwiedergaben, die die Marke des Kaisers Wan-li (1573—1619) trägt, eine sechsantige Blumenvase in Flaschenförmigkeit mit Schriftzeichen bildenden Pflanzenmotiven, beide wieder in „Fünffarbenmalerei“, eine kleine Dose mit kobaltblauer Malerei, wieder mit der Marke des Kaisers Wan-li, sowie schließlich eine kleine Flasche mit der für diese Zeit charakteristischen, schon in der Sammlung mehrfach vertretenen, zweifachblauen Glasur, auf die hier aber ein kleiner gelblich bemalter Drache gesetzt ist.

Aus der letzten Periode des chinesischen Porzellans, der der Ch'ing-Dynastie (1644—1912) wurde eine kleine, der „Grünen Familie“ angehörende Schale, wahrscheinlich schon aus der Zeit des Kaisers Jung-cheng (1723—1735), erworben, die in einer in der chinesischen Kunst nicht häufigen, dagegen für die japanische desto typischeren Weise nur durch einen grazios über dieselbe gelegten, zarten Fruchtzweig verziert ist; weiter eine ungewöhnlich gestaltete, kobaltblau bemalte Wasserperle in fein durchgearbeiteter chinesischer Metallfassung, aus eigenartig gelblicher Masse, die wohl das in dieser Zeit zuerst auftommende, sogenannte „Weichporzellan“ darstellt; sowie eine dem Ende des 18. Jahrhunderts angehörende, kleine, zierliche in den Farben der „Rosa Familie“ bemalte Schale aus Halberthalenporzellan. Daneben konnte auch die in den letzten Jahren begründete Abteilung der so reizvollen Tabakfäßchen um ein Stück mit der Darstellung der „hundert Hirsche“ in roter und blauer Unterglasurmalerei vermehrt werden.

Der japanischen Abteilung ward nur eine kleine, bunt bemalte Schale aus „Alt Imari“-Porzellan hinzugefügt, die sich durch sehr reizvolles Randgehänge auszeichnet.

An Geschenken gingen ein: als Gabe einer Anzahl Dresdner Kunstfreunde ein sehr schönes, auf drei Füßen ruhendes flaches Räucherbeden mit violetter, grauerommener Glasur, ein treffliches Beispiel eines in der Sungzeit zuerst in Chün-chou geschaffenen, aber im 18. Jahrhundert vielfach nachgebildeten Typus, das um so willkommener war, als die Sammlung bisher noch kein Beispiel desselben besaß; weiter von Herrn Dr. von Dallwitz in Berlin eine Untertasse aus Meißner Porzellan der Böttgerschen Zeit, die, ganz mit Gold überzogen, in der Mitte in einer Ausparung eine Landschaft in jener schönen Rosafarbe zeigt, die für die Farbestala Böttgers so besonders charakteristisch ist. Dann kam als Vermächtnis des Herrn Kommerzienrat Förster in Dresden noch eine kleine japanische Tasse des 19. Jahrhunderts in Eierschalenporzellan hinzu, in deren schwarzen Ladiüberzug Blumen in ganz dünnen Perlmuttermalerei eingelegt sind.

Auch in diesem Jahre wurden einige der neuesten Arbeiten der Meißner Manufaktur durch Tausch der modernen Abteilung des Meißner Porzellans hinzugefügt, außerdem einige Dubletten vom Ethnographischen Museum in Dresden der Sammlung zur Vervollständigung der Abteilung der Sung-Porzellane überwiehen.

Neu aufgestellt wurde in einem größeren Schrank die zum größten Teil erst in den letzten Jahren zusammengebrachte Abteilung der keramischen Erzeugnisse der Sung-Dynastie. Da gleiches im vergangenen Jahre auch mit den Porzellanen der Ming-Dynastie geschehen ist, so gewährt jetzt die Porzellanammlung die Möglichkeit, die ebenso reizvolle wie interessante Entwicklung des chinesischen Porzellans in einer Weise zu verfolgen, wie dies bis jetzt wohl kaum an irgend einer anderen Stelle geschehen kann. Daneben wurde auch der Abteilung des Meißner Porzellans der Rokokozeit ein neuer Kasten hinzugefügt.

Auch in diesem Jahre wurde wieder ein Teil des chinesischen Porzellans für das demnächst erscheinende Werk des Leiters der Sammlung über die Geschichte des chinesischen Porzellans aufgenommen, sowie auch sonst eine ganze Reihe von Ausnahmen von Sammlungsgegenständen gemacht, desgleichen auch wieder mehrere Stücke des Altmeißner Porzellans der Porzellanmanufaktur zu Meißen zur Auffrischung der Nachbildungen ihrer alten Werke zeitweise überlassen.

Auch mit der Restaurierung und der Einbettung der Sammlungsgegenstände wurde fortgefahren, zugleich aber auch mit der Abfassung eines ausführlichen Führers durch die Sammlung begonnen.

Der Zuwachs der Handbibliothek betrug einschließ- lich der Geschenke 40 Nummern, darunter sind besonders zu nennen: Solon, Ceramic literature. Ballet, Ludwigsburger Porzellan. Illustrated Catalogue of early Chinese Pottery and Porcelain (Burlington fine Arts Club 1910). Hofmann, Frankenthaler Porzellan. Unter den Geschenken: die zum 200 jährigen Bestehen der Meißner Manufaktur heraus- gegebene Festschrift.

An wissenschaftlichen Arbeiten des Leiters der Sammlung erschienen: im Cicerone ein Aufsatz über die 1708 von Böttger in Dresden gegründete Fayence-Fabrik und ihre von ihm zuerst festgestellten Erzeugnisse; im Dresdner Anzeiger ein weiterer, betitelt „Noch einmal: Wer war der Erfinder des Meißner Porzellans?“ in dem den jetzt wieder mehrfach gemachten Versuchen, Tschirn- haufen zu diesem zu stempeln, entgegengetreten ward schließlich im Orientalischen Archiv ein solcher unter deu-

\* Wir geben dieses Urteil über Munch wie auch das über van Gogh wieder, ohne uns mit ihm identifizieren zu wollen. Die Schriftleitung.



**Titel „Wann wurde das chinesische Porzellan erfunden und wer war sein Erfinder?“**

**Königl. Opernhaus.** (Richard Wagners „Wal-  
läure“.) Die gestrige Vorstellung war offenbar nur durch  
die Berufung eines Gastes zu ermöglichen gewesen,  
wenigstens verlaute von vorliegenden Engagements-  
absichten beim Auftreten von Frau Schuster-Kaffe-  
Cassel nichts. Am so dankbarer durfte man also ihres  
helfenden Einbringens sich erfreuen. Die Sängerin ist  
hier nicht fremd. Der Schule Hrl. v. Kogebues entstammt  
sie, und wir hörten sie auch schon vor einigen Jahren als  
Sieglinde. Die Stimme schien uns, was die drama-  
tische Durchschlagkraft der Höhe anlangt, noch gewonnen  
zu haben und dem Spiel fehlte es nicht an Ausdrucks-  
fähigkeit. Alles in allem war die gebotene Leistung die  
einer trefflichen Bühnenfängerin, die das künstlerische  
Ansehen voll auf verdient, das sie an der Stätte ihres  
Wirkens genießt. Vom gesangstechnischen Standpunkt  
konnte nur nicht übersehen werden, daß das Organ sich  
noch freier und schöner entsalten würde, wenn es der  
Sängerin gelänge, den gaumigen Anschlag, der die tiefere  
Mittellage fast tonlos macht, zu beseitigen. Was Ton-  
kultur vermag, wie stimmkonfervierend sie wirkt, das  
sollten unsere jungen Sängerinnen an Frau Wittichs  
Brännhilde erkennen; von der hohen Idealität noch ganz  
zu schweigen, mit der die Künstlerin die Gestalt der  
Botanostochter zu umgeben weiß. D. S.

**Wissenschaft.** Der König von Italien hat den  
Erfinder der drahtlosen Telegraphie, Marconi, zum  
Großoffizier des Ordens vom heiligen Mauritius und  
Lazarus ernannt. Diese Ehreung ist Marconi deshalb zuteil  
geworden, weil die verschiedenen drahtlosen Stationen  
Libyens nach seiner Methode eingerichtet wurden.

**Literatur.** Ein Körnerdenkmal für Breslau soll  
zur Jahrhundertfeier der Freiheitskriege errichtet werden.  
Mit der Ausführung ist der Bildhauer Alexander Krau-  
mann in Frankfurt a. M. beauftragt worden, dem Breslau  
auch das Eichendorffdenkmal verdankt.

„Schönwiegen“, ein Schauspiel des jungen Wiener  
Dichters G. A. Cräwell, wurde von Baron Berger für die  
nächste Spielzeit des Burgtheaters in Wien erworben.

Das Drama Hans Kyfers „Titus und die  
Jüdin“ ist ins Schwedische übersetzt worden und wird  
auch in Schweden voraussichtlich in Dänemark zur  
Aufführung gebracht werden. Für Berlin ist das Drama  
bekanntlich vom Deutschen Theater angenommen worden.

**Bildende Kunst.** Vom 14. bis 16. Juli wird in  
Paris der zweite internationale Kunstkongress  
tagen. Auf dem ersten Kongress im vorigen Jahre in  
Rom, auf dem mit Liebermann, Hodler und anderen eine  
Reihe der angesehensten deutschen Künstler vertreten  
waren, wurde ein ständiges Komitee für die Abhaltung  
solcher Kongresse begründet. Und dieses labet jetzt mit  
Unterstützung der französischen Regierung und im Verein  
mit den vier großen französischen Künstlervereinigungen,  
der Société des Artistes Français, der Société Nationale  
des Beaux Arts, der Société Centrale des Architectes und  
der Association Taylor, die Künstlervereinigungen, die  
Académie- und die Künstler aller Nationen nach Paris.  
Maler, Bildhauer, Architekten und Graphiker werden  
vertreten sein. Zur Verhandlung sollen kommen: Die  
gemeinsame Veranstaltung internationaler Ausstellungen,  
die Festlegung der Bedingungen der allgemeinen Wett-  
bewerbe, die Begründung des internationalen Schutzes  
des geistigen Eigentums, das Verbrieflichungsrecht an  
Werken lebender Künstler. Vielleicht wird sich in Paris  
ein deutsches Lokalkomitee konstituieren. Als Vertreter  
der Allgemeinen Deutschen Kunstgenossenschaft wird Prof.  
Erich Berger-München an den Verhandlungen teilnehmen.

— Aus London schreibt man: Die bekannte Sam-  
mlung von Turner'schen Aquarellen, die sich lange  
Jahre im Besitze des verstorbenen Zeitungsverlegers W.  
Taylor befand, wird demnächst hier bei Christie zur Ver-  
steigerung kommen. 13 Jahre lang hatte die Witwe  
Taylor alle Angebote für die reiche Sammlung ausge-  
schlagen. Nach ihrem unlängst erfolgten Tode haben die  
Erben nun beschlossen, den gesamten Nachlaß zu veräußern.  
Viele von den Aquarellen des berühmten englischen Lan-  
dschaftsmalers, die fast alle aus seiner Jugend stammen,  
waren früher im Besitze Ruskins und gelten als außer-  
ordentlich wertvoll.

**Musik.** Prinz Joachim Albrecht von Preußen  
hat eine vierteilige dramatische Phantasie (D-moll)  
komponiert, deren Uraufführung am 7. Juni in Karlsbad  
durch die Kapelle stattfinden wird.

— „Der lustige Kaladu“, eine neue dreiteilige  
Operette von Wilhelm Jacoby und Artur Lippisch,  
Musik von Heinz Lewin, hatte, wie aus Hamburg ge-  
schrieben wird, bei der Uraufführung im dortigen  
Operntheater einen durchschlagenden Erfolg.

— „Der heilige Antonius“ heißt eine neue drei-  
aktige burlleske Operette von Dr. Bruno Deder und  
Rob. Pohl, Musik von Siegfried Rüdolph-Kemper,  
die von Direktor Monti erworben wurde. Das Werk,  
das im Verlag von Felix Bloch Erben erscheint, wird im  
Laufe der nächsten Spielzeit an einer der Montischen  
Bühnen seine Uraufführung erleben.

— Eugen d'Albert komponiert eine neue tragische  
Oper. Seine Librettisten sind die Wiener Schriftsteller  
Dr. Richard Batka und Siegfried Geyer.

**Theater.** Dr. Emil Geher, Direktor des Märkischen  
Wandertheaters, hat die Direktion der Neuen Wiener  
Bühne allein übernommen. Die bisherigen Direktoren,  
Berthold Wolf und Max Edward Fischer, scheiden mit  
Ende des Geschäftsjahres aus.

\* Im Anschluß an die Eröffnung der Ausstellung  
der früheren Schüler Eugen Brachts in der Galerie  
Erich Arnold, die, wie wir schon kurz berichteten,  
gestern nachmittag in Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheiten  
des Prinzen und der Frau Prinzessin Johann  
Georg hatthatte, fand abends gleichfalls in den Räumen  
der Galerie Arnold noch eine interne Feier statt, der  
ebenfalls zahlreiche Gäste, die sich namentlich aus den  
Kreisen der Dresdner Künstler und Kunstfreunde zusamen-

setzten, beiwohnten. Die Feier wurde stimmungsvoll  
durch Johannes Brahms' Sonate in A-dur für Klavier  
und Violine eingeleitet, die von Frau v. der Decke und  
Hrn. Konzertmeister Schiemann trefflich dargeboten  
wurde. Hierauf schloß sich ein Lieberzyklus von  
16 Liedern von R. Schumann aus Heines Buch der  
Lieder, die der Königl. Kammerfänger Hr. Soot mit  
seinem musikalischen Gefühl und technischer Vollendung  
vortrug, wobei er von Hrn. Korrepetitor J. Schanze  
verständnisvoll am Flügel begleitet wurde. An dritter  
Stelle stand auf dem Programm das Wort „Ansprachen“.  
Ein Bracht-Schüler, Hr. Prof. Langhammer, versuchte  
in kurzer Form, dem „Lehrer“ Eugen Bracht gerecht zu  
werden und betonte am Ende seiner Ausführungen, daß  
die Persönlichkeit des Meisters auch wieder bestrebt ge-  
wesen sei, das künstlerische Persönlichkeitsgefühl des  
einzelnen zu wecken. Die Rede klang aus in ein  
dreifaches Hoch auf Hrn. Geh. Hofrat Prof. Eugen  
Bracht. Dieser hob in einer kurzen Dankrede hervor,  
daß die Götter seiner Schüler allezeit und heute be-  
sonders in reichem Maße für ihn zum Ausdruck komme,  
die ihn ehre und von Herzen erfreue. Prof. Kampf-  
Berlin, der Präsident der Berliner Kunstakademie, über-  
brachte im Anschluß hieran eine künstlerische Mappe und  
brachte seine herzlichsten Wünsche für den Künstler zum  
Ausdruck, der vor zehn Jahren Berlin verlassen habe,  
um sich dauernd in Dresden ein weiteres Wirkungsfeld  
zu schaffen. Weiter sprach Prof. Dettmann von der  
Königsberger Kunstakademie, der sich gleichfalls als Bracht-  
Schüler bezeichnete, worauf Geh. Hofrat Prof. Eugen  
Bracht erwiderte, daß dieser Schüler schon als ein  
Meister zu ihm gekommen sei. Hierauf sprachen noch die  
Vertreter der Karlsruher und Darmstädter Künstlerkassen,  
wobei der letztere besonders betonte, daß Bracht als  
Lebensmann den Herzen der Darmstädter Künstler allezeit  
besonders nahegestanden habe. Den Schluß der An-  
sprachen bildete diejenige des Vertreters des Vereins  
deutscher Künstler. Geh. Hofrat Prof. Bracht antwortete  
jedem der Redner mit warmen Worten dankbaren  
Empfindens. Ebenso harmonisch wie diese Feier verlief  
dann auch das gesellige Beisammensein in den oberen  
Räumen der Galerie Arnold, wo auch für Speise und  
Trank gesorgt war. Mächte dem Jubilar auch im neu  
beginnenden Lebensjahre die rüstige Schaffensfreude er-  
halten bleiben, zur Freude seiner zahlreichen treuen An-  
hänger, die sich gestern um ihn versammelt hatten.

Der vor drei Jahren ins Leben gerufene Verband  
deutscher Kunstvereine trat, nachdem am Montag be-  
reits eine Ausschussung und abends eine gesellige Zu-  
sammenkunft stattgefunden hatte, in Dresden unter  
Leitung des Hrn. Felix-München zu seiner diesjährigen  
Hauptversammlung zusammen. Es sind Delegierte  
erschienen der Kunstvereine zu Altenburg, Augsburg,  
Barmen, Bonn, Cassel, Darmstadt, Dresden, Düsseldorf,  
Eisen, Jülich, Graz, Hannover, Heidelberg, Karlsruhe,  
Kiel, Klagenfurt, Leipzig, Magdeburg, Mannheim, Mün-  
chen, München-Grabbach, Oldenburg, Salzburg, Stuttgart,  
Tuttlingen, Wien, Wiesbaden und Würzburg. Die Beratungen  
erstreckten sich auf wichtige Fragen, welche die Förderung  
der deutschen bildenden Künste und der Kunstvereine, die  
sich diese Förderung zur Aufgabe gemacht haben, betreffen.

**Theater, Konzerte, Vorträge.**

\* Residenztheater. Morgen, Mittwoch, wird das  
Schauspiel „Kora“, am Donnerstag und Freitag das Schauspiel  
„Scherbengericht“, am Sonnabend und Sonntag der Schwant  
„Nereus“ wiederholt.

**Mannigfaltige.**

Dresden, 4. Juni.

\* Die Reichs-Schulkommission, die am 3. Juni  
im Sitzungssaale des Kultusministeriums ihre Beratung  
hielt, wurde am Abend bei Gelegenheit eines ihr zu  
Ehren auf dem Königl. Belvedere gegebenen Festmahls  
von Sr. Erzellenz dem Hrn. Kultusminister VDr. Beck  
beglückt.

\* Das gelegentlich der Jubiläumsfeier des Esperanten-  
vereins gefestigte, allgemein als vorzüglich befundene  
lebensgroße Porträt des Dr. Zamenhof stammt aus dem  
Atelier des Hofphotographen Otto Meyer, Prager  
Straße 38.

\* Der Hilsweihenwörter Clemens Theodor Hoj-  
mann in Rudolfsbitten hat zwei Personen aus der Ge-  
fahr, von einem Eisenbahnzug überfahren zu werden, ge-  
rettet. Für sein entschlossenes Handeln ist ihm jetzt die  
Anerkennung der Königl. Generaldirektion der  
Sächsischen Staatsbahnen ausgesprochen und eine  
Geldbelohnung bewilligt worden.

\* Die 1. Klasse der 162. Königl. Sächs. Landes-  
lotterie wird am 12. und 13. d. M. gezogen.

\* Die Nordlandreise der Dresdner Lieber-  
tafel hat am Sonnabend ihr Ende gefunden. Über den  
Verlauf der ersten Woche, die die Schweden gewidmet war,  
haben wir schon geschrieben und so sei noch einiges über  
die zweite Woche, die von den Liedertäflern in Nor-  
wegen verbracht wurde, mitgeteilt. Am Pflingstionabend  
ziemlich spät traf die Liedertafel in Christiania ein,  
wo der Gesangverein Loreley sich zur Begrüßung einge-  
funden hatte. Der prächtigem Wetter wurde am Vor-  
mittag eine Fahrt in Zweifelnern durch Norwegens  
Residenz unternommen, bei der die wichtigsten Bauten,  
Denkmäler und Parks besichtigt wurden. Hervorzuheben  
sind das Theater mit den Standbildern Iblens und  
Hjörnsens, das Stortinggebäude, die Museen, die Uni-  
versität und der Königspark. Die interessante Stätte des  
Wagenausflugs war das in einem großen Park gelegene  
norwegische Volksmuseum, das einen Einblick in die  
bäuerliche und bürgerliche Kultur vor der Zeit des  
modernen Verkehrs bietet, sowie das ausgegrabene über  
20 m lange, gut erhaltene Wikingerschiff. Im Park wurde  
den alten norwegischen Bauernhäusern und einer alten  
Kirche besondere Aufmerksamkeit gewidmet. Die Wagen-  
fahrt ging dann durch das Villenviertel zum Holmen-  
sollen, einem mit Laub- und Nadelholz bedeckten Berg von  
nahezu 400 m Höhe. Seinen Gipfel krönt ein Risoll  
ausgefährtes großes Touristenhotel, das u. a. 1898 auch  
von Sr. Majestät dem König, dem Kronprinzen und dem  
Prinzen Friedrich Christian von Sachsen aufgesucht wurde.

Vom Hotel und seiner Umgebung überhaut das Auge  
ein Panorama von unvergleichlicher Schönheit: Christiania  
mit seinen Fjorden und Bergen. Bei der Tafel, die in  
dem genannten Hotel stattfand, gedachte der Vorsitzende,  
Dr. Barthel, zunächst des Gesangvereins Loreley, dessen  
Vorsitzender zugegen war, und feierte das Deutschtum, das  
auch hier gepflegt werde. Hr. Göde gab namens der  
Liedertafel der Freude über die Ehreung, die Hr. Barthel  
und damit der ganzen Gesellschaft vom König von  
Schweden zuteil geworden sei, Ausdruck und beglück-  
wünschte ihn mit herzlichen Worten. Einen humoristischen  
Trinkspruch in Versen auf den Vorsitzenden brachte Hr.  
Karl Pembaur aus. Nach dem Vortrag mehrerer Chöre  
im Freien ging die Fahrt zurück nach Christiania.  
Abends waren die Liedertäfler mit dem Männergesang-  
verein Loreley in deren Klubräumen vereint. Man sandte  
im Verlaufe des Abends dem König von Sachsen einen  
Huldigungsgruß der Liedertafel und der Deutschen  
Christianias, worauf später eine Antwort aus Sibyllenort  
eintraf, die Sr. Majestät durch den Generaladjutanten  
General der Kavallerie v. Müller, Erzellenz, übermitteln ließ.  
Am zweiten Pflingstfeiertage wurde bei herrlichem Wetter  
die Fahrt auf der Bergbahn angetreten, die Christiania  
mit Bergen verbindet und hierbei wundervolle Landschafts-  
bilder entrollt, bis man in Finke, dem höchsten Punkte  
der Bahn, dessen prächtiges Touristenhotel mitten in  
Schnee- und Eisflächen liegt, ankam. Nach der Tafel  
ging die Fahrt weiter und gegen 6 Uhr war das Ziel,  
Soß, erreicht. Fleischers Hotel, in dem oft deutsche und  
ausländische Fürstlichkeiten, auch Sr. Majestät der König,  
gewesit, nahm die Liedertafel auf, die hier durch prächtige  
Chorgesänge und solistische Gaben die Zuhörer erfreute.  
Am anderen Tage fuhrten alle Teilnehmer auf kleinen  
Wagen, zweirädrigen Einspannern, durch Täler von großem  
romantischem Charakter in fünf Stunden nach dem Hotel  
Stalheim, von wo man einen prächtigen Blick in das  
grandiose Nördetal mit seinen hohen beschnittenen Fels-  
kolossen genießt. Die Fahrt durch dieses Tal nach dem  
Fjord, wo der Sonderdampfer „Repton“ lag, entzückte  
alle Teilnehmer. In schöner ruhiger Fahrt kam man in  
den Abendstunden nach Baholmen und besuchte noch die  
Stätten, an denen die Frithjoffage spielt und das Grab  
des Königs Vele sich befindet, des Vaters der Ingeborg.  
Nach nachts fuhr der Dampfer nach Bergen, das am  
Morgen des folgenden Tages erreicht wurde. Die schöne  
Lage der Seestadt, deren Villenviertel terrassenförmig auf-  
gebaut ist, wurde allgemein bewundert und die Sehens-  
würdigkeiten besichtigt. Eindrucksvoll verlief der Abschied.  
Die Liedertafel gab vom Bord des Schiffes herab ein  
Konzert, dem in den Hofanlagen an die 2000 Menschen  
lauschten. Es kam wieder zu herzlichen Huldigungen.  
Dann wurde die Fahrt nach Odda angetreten, um die  
nahen Waateswasserfälle und den Quarbrangelsfcher zu  
besichtigen. Am Abend verließ der Dampfer den hübschen  
Ort und trat die Fahrt nach Hamburg an, das bei an-  
fangs bewegter, am folgenden Tag jedoch ruhiger Fahrt,  
Sonnabend abend erreicht wurde. Hochbefriedigt von der  
glänzend verlaufenen Reise kehrten die Liedertäfler Son-  
tag nach Dresden zurück, stolz auch auf künstlerische Er-  
folge, die sie überall errungen, wo das deutsche Lied er-  
klangen war.

\* Die Hinrichtung von dem Königl. Schwur-  
gericht Leipzig wegen Mordes, begangen an dem  
Zigarrenhändler Beng in Anger-Ettendorf, zum Tode  
verurteilten Kutschers Albin Kiemann aus Dresden  
erfolgt in den nächsten Tagen. Gestern nachmittag wurde  
die im Landgerichtsgebäude am Münchener Platz auf-  
bewahrte Guillotine unter Leitung des Landescharfrichters  
Brand verpackt und nach Leipzig befördert.

\* Aus dem Polizeiberichte. Ein Betrüger,  
der in Uhren- und Goldwarengeschäften auftrat,  
wurde von der hiesigen Polizei festgenommen. Er gab  
sich in den Geschäften als Stud. theol. oder als Eisen-  
bahnpraktikant aus, ließ sich wertvolle Uhren und Brillan-  
tine zur Auswahl vorlegen und bat dann, man möchte  
ihm den ausgewählten Gegenstand nach seiner Wohnung  
schicken, damit sein Vater die Entscheidung treffen könne.  
Dem Überbringer hat er in der Wohnung, die er allemal  
kurz vorher gemietet hatte, den Gegenstand abgenommen  
und mit ihm das Zimmer verlassen, angeblich um ihn  
seinem Vater vorzulegen. Selbstverständlich hat er aber  
damit die Flucht ergriffen und die erlangte Beute sofort  
veräußert. Es ist anzunehmen, daß der Betrüger noch  
in weiteren Fällen aufgetreten ist, die noch nicht  
amtlich bekannt geworden sind. Seine Photographie  
ist im Schaulokale in der Vorhalle des Hauptpolizei-  
gebäudes, Schiefgasse, ausgestellt. Sachdienliche Mit-  
teilungen werden an die Kriminalabteilung erbeten.

Am 23. Mai hat ein Unbekannter in einer Schant-  
wirtschaft der Lauensteiner Straße ein Fahrrad ohne  
Markenschild, Nr. 260540, defekte Ledergriffe, ohne Frei-  
lauf, an dem Rahmen eine Fußtrittlufpumpe angehängt,  
eingestellt und nicht wieder abgeholt. Der Eigentümer  
wird aufgefordert, sich in der Kriminalabteilung zu  
melden, wo das Rad zur Ansicht bereit steht. — In der  
Elbe oberhalb Dresdens wurde vor einigen Wochen eine  
Frau tot aufgefunden. Die Person konnte bis jetzt nicht  
festgestellt werden. Bilder der Toten liegen bei der  
Königl. Polizeidirektion, Zentrale für unbekannte Tote.  
Hier wird auch Auskunft über die Personenbeschreibung,  
insbesondere über die Bekleidung der Unbekannten erteilt. —  
Auf der Walthersstraße brach gestern früh gegen 7 Uhr  
ein Eisenbahngewölbe plötzlich infolge innerer Krank-  
heitsursachen zusammen und verschied während seiner  
Überführung nach dem Friedrichstädter Krankenhaus. —  
Nach einer amtlichen Meldung wurde unterhalb Reichen  
im Elbflrom ein etwa 30 Jahre alter Mann auf-  
gefunden, der anscheinend beim Baden ertrunken ist.  
Er hat Tätowierungen auf beiden Unterarmen. Ein Bild  
des Toten liegt bei der Königl. Polizeidirektion, Zentrale  
für unbekannte Tote aus.

**Bücher- und Zeitschriftenschau.**

— Das Juniheft von Velhagen u. Klasing's Monats-  
heften (Herausgeber Hanns v. Jobeltitz und Paul Oscar Höder)  
führt den Leser mit Bild und Wort in Lenz- und Frühommer-  
pracht. Neben einem Aufsatz von Georg v. Ompteda über Schup-  
hätten haben wir den literarischen Essay von Richard W. Beyer  
über den Belgier Emil Verhaeren; neben dem reich illustrierten



Kritik des Herrn v. Richard über das seit einiger Zeit beliebt gewordene Wolfspiel...

Bolkswirtschaftliches.

Attien-Gesellschaft für Kupfer- und Zinn-Verarbeiten. Der guten Beschäftigung im vergangenen Betriebsjahre...

Berliner Börsebericht vom 4. Juni. (Fonds- und Aktienmarkt.) Die Börse eröffnete in ausgesprochenem Aufstiege...

Berlin, 4. Juni. (Produktenbörse.) Weizen per Juli 224,50, per September 204,25, per Oktober 204,25...

Wetterbericht der Königl. Landeswetterwarte zu Dresden. Wettertelegramme aus Sachsen vom 4. Juni früh.

Table with columns: Station, Höhe, Temp. gestern, Beobachtungen heute (Wind, Wetter). Rows include Dresden, Leipzig, Chemnitz, etc.

Ein südliches Hoch hat sich ausgebildet und reicht mit seinem Einflusse bis zu uns. Infolgedessen herrscht heiteres Wetter.

Tageskalender. Mittwoch, den 5. Juni.

Königl. Opernhaus. Siegfried. Zweiter Tag aus der Trilogie: Der Ring des Nibelungen.

Königl. Schauspielhaus.

Die Erziehung zur Ehe. Komödie in drei Akten von D. C. Hartleben.

Votivtag.

Luftspiel in einem Akt von Ludwig Thoma.

Residenztheater.

Nora. (Ein Puppenheim). Schauspiel in drei Aufzügen von D. Hofen.

Centraltheater.

Ensemble-Gaßspiel des Berliner Neuen Schauspielhauses.

Theater, Konzerte, Vorträge.

Mitteilung aus dem Bureau der Königl. Hoftheater.

Letzte Nachrichten.

Berlin, 4. Juni. Nach einer hiesigen Korrespondenz sind die im Artilleriedepot in Spandau gefohlenen Zeichnungen nicht mehr geheim...

Budapest, 4. Juni. Die heutige Sitzung des Abgeordnetenhauses, in der die Generaldebatte über die Wehrorlage...

Paris, 4. Juni. In einem Artikel über die Seerestreitkräfte Frankreichs, Italiens und Österreichs...

London, 4. Juni. Daily Chronicle weiß die Behauptung unionistischer Blätter zurück...

Brüssel, 4. Juni. Die einige Morgenblätter melden, sollen bei den Unruhen in Lüttich 4 Personen getötet worden sein.

den Ruhelohrern. Mehrere Personen sollen verwundet worden sein.

Brüssel, 4. Juni. Nach den Morgenblättern scheint der in Lüttich angerichtete Schaden groß zu sein.

Konstantinopel, 4. Juni. Frhr. Warshall v. Bieberstein hat Konstantinopel gestern abend verlassen.

New York, 4. Juni. Die Blätter widmen dem deutschen Versuchsgeschwader (paarstellige) illustrierte Artikel...

Washington, 4. Juni. Das Staatsdepartement hat das Kriegsministerium ermächtigt, der Bitte Cubas um 5000 Gewehre...

Regila, 4. Juni. Wegen des Nordes an dem Deutschen Hugo Beel sind energische Maßregeln eingeleitet worden.

Archangel, 4. Juni. Durch größere Eismassen und Nebel werden bei dem Swjatoilenskturm im Weißen Meer 50 Dampfer...

Brüssel, 4. Juni. (Schlußteil.) Konstantinopel hat 100.000 Zentner Getreide...

Wien, 4. Juni. (Berichte, 12 Uhr 25 Minuten.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...

Wien, 4. Juni. (Schlußteil.) Elektrische Eisenbahn...



Dresdner Börse, 4. Juni.

Deutsche Staatspapiere.

Table listing various German government securities with columns for title, quantity, and price.

Diverse Kautschuk.

Table listing different types of rubber products and their prices.

Stadt-Kautschuk.

Table listing municipal rubber products and their prices.

Wand- u. Hypothekbriefe.

Table listing mortgage and land deed securities with their respective values and prices.

177 \*Sächsische Staatspapiere

Table listing Saxon government securities with columns for title, quantity, and price.

177 \*Sächsische Staatspapiere

Table listing Saxon government securities with columns for title, quantity, and price.

177 \*Sächsische Staatspapiere

Table listing Saxon government securities with columns for title, quantity, and price.

177 \*Sächsische Staatspapiere

Table listing Saxon government securities with columns for title, quantity, and price.

177 \*Sächsische Staatspapiere

Table listing Saxon government securities with columns for title, quantity, and price.

177 \*Sächsische Staatspapiere

Table listing Saxon government securities with columns for title, quantity, and price.

177 \*Sächsische Staatspapiere

Table listing Saxon government securities with columns for title, quantity, and price.

177 \*Sächsische Staatspapiere

Table listing Saxon government securities with columns for title, quantity, and price.

177 \*Sächsische Staatspapiere

Table listing Saxon government securities with columns for title, quantity, and price.

177 \*Sächsische Staatspapiere

Table listing Saxon government securities with columns for title, quantity, and price.

177 \*Sächsische Staatspapiere

Table listing Saxon government securities with columns for title, quantity, and price.

177 \*Sächsische Staatspapiere

Table listing Saxon government securities with columns for title, quantity, and price.

177 \*Sächsische Staatspapiere

Table listing Saxon government securities with columns for title, quantity, and price.

177 \*Sächsische Staatspapiere

Table listing Saxon government securities with columns for title, quantity, and price.

177 \*Sächsische Staatspapiere

Table listing Saxon government securities with columns for title, quantity, and price.

177 \*Sächsische Staatspapiere

Table listing Saxon government securities with columns for title, quantity, and price.

177 \*Sächsische Staatspapiere

Table listing Saxon government securities with columns for title, quantity, and price.

177 \*Sächsische Staatspapiere

Table listing Saxon government securities with columns for title, quantity, and price.

Mitteldutsche Privat-Bank Aktienkapital und Reserven: M. 67.300.000. An- und Verkauf von Wertpapieren. Magdeburg - Dresden - Leipzig - Hamburg.

Berliner Börse, 4. Juni.

Table listing various securities and their prices on the Berlin stock exchange.

Table listing various securities and their prices on the Berlin stock exchange.

Table listing various securities and their prices on the Berlin stock exchange.

Table listing various securities and their prices on the Berlin stock exchange.

Table listing various securities and their prices on the Berlin stock exchange.

Table listing various securities and their prices on the Berlin stock exchange.

Table listing various securities and their prices on the Berlin stock exchange.

SLUB Wir führen Wissen. Zentrale: Dresden. Tel. 1111. 177 \*Sächsische Staatspapiere.



**Verband der deutschen Zigarettenindustrie.**  
Dresden, 4. Juni.

Der Verband der deutschen Zigarettenindustrie tritt heute hier zu seinem 25. Verbandstage zusammen, mit dem gleichzeitig die Feier des 25-jährigen Jubiläums verbunden ist. Bekanntlich ist Dresden seit Jahren der Hauptsitz der deutschen Zigarettenindustrie, weshalb sich auch die Geschäftsstelle des Verbandes, die unter der Leitung des Hrn. Stadtv. Syndikus Greiert steht, in Dresden befindet. Die Veranstaltungen wurden gestern abend mit einem Empfang in den Festräumen des neuen Rathauses eingeleitet, zu dem die Teilnehmer des Verbandstages von der Stadt Dresden eingeladen worden waren. An dem Empfang nahmen ungefähr 150 Damen und Herren, darunter die hervorragendsten Vertreter der deutschen Zigarettenindustrie teil. Sie wurden am Eingange des sogenannten Silbersaales in Vertretung des auf einer Urlaubreise befindlichen Hrn. Oberbürgermeisters Geh. Rath Dr. Dr.-Ing. Beutler von Hrn. und Frau Bürgermeister Dr. Kresschmar begrüßt. Nach einem kurzen Plauderhändchen, bei welcher Gelegenheit auch der lobbare Ratsbürger Dr. v. d. Grotte in Angelegenheiten genommen wurde, begab man sich in den großen Festsaal, in dem festlich geschmückte kleine Tafeln zur Einnahme eines von der Stadt dargebotenen Abendessens einluden. Nach einigen einleitenden Musikstücken ergreift Hr. Bürgermeister Dr. Kresschmar zunächst das Wort, um den Abend mit einem dreifachen Hoch auf Ihre Majestäten den König und den Kaiser zu eröffnen. Dann hielt er die Vertreter der deutschen Zigarettenindustrie herzlich willkommen und sprach seine Freude darüber aus, daß sie der Einladung in so freundlicher Weise gefolgt seien und daß der Festabend auch durch die Anwesenheit von Vertretern der Reichs- und Staatsbehörden, des Handels und der Industrie und der befreundeten Verbände ausgezeichnet werde. Hierdurch werde der beste Beweis dafür erbracht, welches lebhafteste Interesse auch von diesen Seiten dem Verbande und der Feier seines 25-jährigen Bestehens entgegengebracht werde, und daß sich die Stadt Dresden auf dem richtigen Wege befinde, wenn sie versucht habe, der Feier durch Veranstaltung des Festabends eine besondere Weihe zu geben. Der Redner wies dann darauf hin, daß in Dresden die Wiege der deutschen Zigarettenindustrie gestanden habe, daß hier die ersten deutschen Zigarettenfabriken begründet worden seien, daß die deutsche Zigarettenindustrie von hier aus sich zu dem Stände höchster Blüte entwickelt habe und daß diese Entwicklung die Stadt Dresden zu einem der größten Handelsplätze der Welt für tüchtige Rohstoffe gemacht habe. Die Anwesenheit des Verbandes biete eine erwünschte Gelegenheit, der folgen Freude darüber Ausdruck zu geben, daß die Dresdner Zigarettenindustrie unter allen deutschen Industriezweigen dieser Art die erste Stelle nicht nur von Anfang an eingenommen, sondern sich auch dauernd zu erhalten verstanden habe, wie der Umstand beweise, daß in den 59 Dresdner Zigarettenfabriken mehr Zigaretten fabriziert werden, als in den übrigen 1300 Zigarettenfabriken zusammen. Der Redner schloß mit einem dreifachen Hoch auf die Mitglieder des Verbandes. In seinem Namen erwiderte der Vorsitzende des Verbandes Hr. Direktor Schleicher-Dresden. Er dankte zunächst für den schönen Empfang seitens der Stadt und betonte, daß der Verband bisher nur selten an die Öffentlichkeit getreten sei. Wenn er dies nun tun würde, hätten ernste Veranlassungen vorgelegen, die ihn zwingen, seine Stimme zu erheben. Diesmal sei es ein freudiges Ereignis, und zwar der 25. Geburtstag des Verbandes, das die Mitglieder veranlaßt habe, ihren sonst ausschließlichen der Arbeit gewidmeten Verbandstag festlich zu begehen. Der Feier sei durch den heutigen Empfang der Stadt Dresden eine erhöhte Bedeutung aufgeprägt worden. Der Redner dankte den städtischen Kollegen für die Gastfreundschaft und schloß mit einem dreifachen Hoch auf die städtischen Kollegen zu Dresden. Nach aufgehobener Tafel verfügten sich die Gäste in die prächtige Wandelhalle, um hier noch bei einer Tasse Kaffee oder einem Glase Bier in angenehmer Unterhaltung zu verweilen.

Heute vormittag 10 Uhr fand die Verbandssitzung auf dem Königl. Belvedere der Brühlischen Terrasse statt, an der nur die Mitglieder des Verbandes teilnahmen. Nachmittags 3 Uhr schloß sich hieran eine Festversammlung in demselben Lokale, die mit einer Begrüßungsansprache durch den Vorsitzenden, Hrn. Direktor Schleicher-Dresden, eröffnet wurde.

**Mannigfaltiges.**  
Dresden, 4. Juni.

\* Se. Erzellenz der Königl. Bayerische Staatsminister des Königl. Hauses und des Äußeren und Vorsitzender im Ministerium Dr. Frhr. v. Hertling ist gestern nachmittags, von München kommend, in Dresden eingetroffen und hat in Begleitung Sr. Erzellenz des Bayerischen Gesandten Grafen Lerchenfeldt im Hotel Bellevue Wohnung genommen.

\* Die Dresdner Nationalen Ausschüsse veranstalten unter Leitung des Nationalen Ausschusses im 4. Reichstagswahlkreise am 31. August d. J. im Lindeschen Bade ein volkstümliches Sommerfest. Ein besonderer Festauschuss unter Leitung des Hrn. Rechtsanwält Dr. Künjel hat die Vorarbeiten hierzu bereits tatkräftig in die Hand genommen. Als Programmnummern sind Gesangsvorträge, Militärkonzert, humoristische Vorträge im sächsischen Volksdialekt, Tombola, Kinderunterhaltung und Tanzergötzlich vorgesehen. Der Zutritt zum Fest wird durch Erwerb einer hübsch ausgestatteten Festkarte, die gleichzeitig als Festordnung dient, im Preise von 20 Pf. — im Vorverkauf 15 Pf. — jedermann ermöglicht. In einer Eröffnungsansprache und einer Ansprache an die Jugend soll das rein vaterländische Moment zum Ausdruck gebracht werden, das die Nationalen Ausschüsse zur Veranstaltung eines aus allen Kreisen und Volksschichten hoffentlich recht zahlreich besuchten Volksfestes veranlaßt hat.

\* Aus Anlaß des großen Parkfestes im Zoologischen Garten, das nunmehr am morgigen 5. Juni von nachmittags 4 Uhr an stattfindet, wird sich der jetzt im schönsten Frühlingschmucke prächtige Garten, soweit die Festplätze in Frage kommen, in einem reizenden Gewande zeigen. Wenn es auch an und für sich schwierig ist, der Natur, die gegenwärtig ihre größte Pracht entfaltet, nach dieser Richtung hin Konkurrenz zu machen, so soll doch in Verbindung mit den herrlichen Baumgruppen und den wundervollen Anlagen des Parks ein eigenartiger und wirkungsvoller Gesamtschmuck geschaffen werden, der geeignet sein wird, der festlichen Stimmung Rechnung zu tragen. Mit dem Entwurfe und dem Gesamtarrangement ist auch diesmal wieder Hr. Hofmaler Ferdinand Menzer betraut worden, der sich bereits bei dem wohl gelungenen Babyfest des Ortsverbands Dresden der Pensionatsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller im Gewerbehause in uneigennütiger Weise in den Dienst der guten Sache gestellt hatte. Die Idee des Festschmucks bildet den Ausblick von einer Schloss-

terrasse in einen Park, wozu die auch von der Gartendirektion selbst geschaffenen Anlagen wesentlich mit beitragen werden. Mit Blumenbogen und Laubengängen, die durch Postamente und mit frischem Grün umkleidete Wandelwege unterbrochen werden, soll ein reizvolles und malerisches Gesamtbild geschaffen werden, dessen Wirkung noch durch mächtige Flaggen- und Fahnengruppen, die mit grünen, golddurchwirkten Ranken verbunden sind, erhöht werden soll. Auch auf dem alten Konzertplatz wird sich neues Leben entfalten. Hier werden Tausende von bunten Wimpeln und Hunderte von frischgrünen Birkenbäumen ein neues Bild schaffen, während eine Kapelle ihre fröhlichen Weisen erklingen lassen soll. Auch die Köllernwiese, in der ein fliegender Zirkus unter der Leitung des Hrn. v. Hamme sein Heim aufschlagen soll, wird ein buntes Festgewand anlegen. Den Eingang zum Festplatz werden zwei mächtige grüngoldene Pylonen bilden.

\* Ein Lehrgang zur Erlernung der deutschen Stenographie Gabelsberger, Einheitsystem vieler Staaten, erschien im Verlag des deutschen Stenographenbundes Gabelsberger, Darmstadt. Die Verlehrschrift wird in fünf Abschnitten auf 16 Seiten gelehrt, wobei jeder Abschnitt in eine Seite Lehrstoff und eine Seite Übungsaufgaben zerfällt. Zahlreiche mit Übertragungen versehene Beispiele zu den Regeln erleichtern das Verständnis. Da das Buchlein vornehmlich dem Selbstunterrichte dienen soll, ist die Übertragung der Schreibaufgaben beigelegt, so daß der Lehrgang gleichzeitig den Schlüssel enthält. Mit Hilfe dieses vorzüglich durchgearbeiteten Lehrgangs wird es jedermann möglich sein, die Gabelsbergersche Stenographie in kürzester Zeit auch ohne jede Anleitung sicher zu erlernen. Ein Exemplar wird gegen Einsendung von 25 Pf. versandt; 50 Stück kosten 2 M., 100 Stück 3 M.

\* Morgen, Mittwoch, von nachmittags 4 Uhr an findet auf dem Weißen Hirsche wieder Waldparkkonzert (Wagner- und Straußkompositionen) statt, ausgeführt von der Kapelle des 2. Grenadierregiments Nr. 101 (Leitung Hr. Musikmeister Feiereis).

\* Die Straße, die vom Rittergut Köpitz nach Reunimtsch und Niedergorbig führt, wird wegen ihrer Schüttung vom 6. bis mit 9. d. M. gesperrt. Der Fahrverkehr wird für diese Zeit über die Rote Schmiede verwiesen.

**Aus dem Reiche.**

Wilhelmshaven, 3. Juni. Staatssekretär v. Tirpitz und Vizeadmiral Ditt sind heute hier eingetroffen.

Berlin, 3. Juni. Bei dem heutigen Festmahle im Zoologischen Garten zu Ehren der schwedischen Stadtvertreter brachte Oberbürgermeister Kirschner ein Hoch auf den König von Schweden aus und der schwedische Gesandte Graf Taube ein solches auf den Deutschen Kaiser. Es sprachen auch eine Reihe weiterer Stadtvertreter.

Berlin, 3. Juni. Wie die Blätter melden, ist in der letzten Nacht im Artilleriedepot in Spandau ein Einbruch verübt worden. Den Dieben soll es gelungen sein, hundert Zeichnungen mit wichtigen Konstruktionen einzelner Geschäfte zu entwenden. Die Diebe, die mit den Ortlichkeiten gut Bescheid wußten, haben einen Schrank erbrochen, der die fraglichen Zeichnungen enthielt, und alles andere unberührt gelassen. Es handelt sich vermutlich um einen Spionagefall.

Breslau, 3. Juni. Wie die „Schlesische Volkszeitung“ erzählt, macht die Wundheilung und die Besserung im Allgemeinbefinden des Fürstbischöflichen Dr. v. Kopp weitere Fortschritte. Die Temperatur ist dauernd fieberfrei.

Breslau, 3. Juni. In der Hauptversammlung des hier tagenden deutschen Buchdruckervereins, die von über 100 Abgeordneten und 200 weiteren Mitgliedern besucht war, wurde zum ersten Vorsitzenden Hr. Dr. Victor Hinhardt und zum zweiten Vorsitzenden Hr. Ernst Daberland, beide in Leipzig gewählt. Die Versammlung beschäftigte sich eingehend mit dem letzten Abschluß des Lohntarifs und nahm eine Resolution einstimmig an, nach der ein Tarifberatungsausschuss des deutschen Buchdruckervereins gebildet werden soll, in dem auch die Provinz- und Kleindrucker entsprechende Vertretung finden sollen. Diesem neuen Ausschuss überweist die Breslauer Hauptversammlung alle vorliegenden Anträge zum Lohnarif. In diesen Ausschuss hat jeder Kreis zwei Vertreter, Kreise mit über 5000 tariftreuen Gehilfen drei Vertreter zu entsenden. Der Ausschuss hat über seine Tätigkeit alljährlich der Hauptversammlung Bericht zu erstatten, und dieser Bericht ist als besonderer Punkt auf die jeweilige Tagesordnung zu setzen. Die Rolle trägt der Hauptverein. Nach einem Vortrag des Vorsitzenden des deutschen Buchgewerbevereins, Hrn. Dr. Volkmann-Leipzig, über die internationale graphische Ausstellung im Jahre 1914 in Leipzig nahm die Versammlung eine Resolution an, die sich für eine korporative Beteiligung des Vereins ausspricht. Als Ort für die nächste Versammlung wurde Reich gewählt.

**Aus dem Auslande.**

Wien, 3. Juni. Als Antwort auf die Huldbigungsdepesche, die während des Banketts zu Ehren der Berliner Stadtvertreter am Freitag abend an Se. Majestät den Deutschen Kaiser gerichtet worden war, traf folgendes an Bürgermeister Reumayer gerichtete Telegramm ein: Euer Hochwohlgeboren und den Mitunterzeichnern des geringen Telegramms spreche ich für die freundliche Begrüßung, die mich sehr gefreut hat, und für die gütliche Aufnahme der Vertreter meiner Haupt- und Residenzstadt meinen kaiserlichen Dank aus. Ich bin hochbefriedigt, daß das deutsch-österreichische Bundes- und Freundschaftsverhältnis auch in dem guten Einvernehmen der kommunalen Körperschaften so warmen Ausdruck findet. Wilhelm I. R.

Hanau, 3. Juni. Prinz Waldemar von Preußen ist an Bord des Kanonenboots „Tiger“ hier eingetroffen.

Prag, 3. Juni. Bei Reichenau stürzte ein Automobil mit dem Grafen Kolowrat-Krakowsky und dessen Revierförster um. Der Revierförster wurde getötet, der Graf leicht verletzt.

Genf, 4. Juni. Die Zuweilendiebe, die in letzter Zeit mehrere große Einbrüche in Genf verübt hatten, drangen in der Nacht zum Montag in das Uhrwarengeschäft von Berthoud an der Rue du Rhone ein und erbeuteten kostbare goldene Uhren, Perlen und Diamanten im Werte von 100 000 Frs.

Paris, 3. Juni. Gegen den Bischof Castellan von Digne (Departement Nieder-alpen) hat die Staatsanwaltschaft Anklage erhoben, daß er die den Seminaren und verschiedenen Wohltätigkeitsanstalten des Bistums gehörigen Wertpapiere in Höhe von 900 000 Frs. ihrem Zwecke entzogen habe. Der Bischof hat gestern während des Gottesdienstes die Beschuldigungen von der Kanzel herab mit Entrüstung zurückgewiesen. Er wird am 13. d. M. vor dem Zuchtpolizeigericht erscheinen.

Paris, 4. Juni. In Oyonnax drang ein Arbeiter namens Comté während einer Verhandlung vor dem Friedensrichter in den Gerichtssaal ein und verlangte ungehört ein Aktenschild. Als ihm dies verweigert wurde, feuerte er aus einem Revolver mehrere Schüsse ab, tötete den Gerichtsskizzen und verwundete den Friedensrichter. Der Täter wurde festgenommen.

Paris, 4. Juni. Nach einer Blättermeldung werden gegenwärtig an Bord der im Hafen von Toulon liegenden Yacht „Hirondelle“ vom Fürsten von Monaco Versuche mit der Erfindung eines Ingenieurs namens de Sepel angestellt, wonach es möglich sein soll, Töne aus überaus großer Entfernung zu vernehmen. So habe man die in Algier gespielte Marsellaise deutlich an Bord der „Hirondelle“ gehört.

Tunis, 3. Juni. Premierminister Asquith und Marineminister Churchill sind heute in Begleitung des Generalpräsidenten Kapetite im Automobil aus Biserta hier eingetroffen und haben die Museen von Vardo und Carthago besichtigt.

Tunis, 3. Juni. Vor dem Gerichtshof begannen heute die Verhandlungen über die Ruhestörungen auf dem mohammedanischen Friedhof im November letzten Jahres. Es wurden damals gegen mehrere Europäer Anklagen verübt. 72 Personen sind angeklagt. Die Verhandlungen werden ungefähr einen Monat dauern.

Lissabon, 3. Juni. Während eines von dem katholischen Jugendverein unter dem Vorsitz des Bischofs von Portalegre veranstalteten Festes drang eine Gruppe von Antiklerikalen in das Vereinslokal ein und richtete dort beträchtlichen Schaden an. Der Bischof und die übrigen Festteilnehmer mußten vor den Angreifern flüchten.

Konstantinopel, 3. Juni. Seit 10 Uhr vormittag wütet in der Nähe des Justizpalastes ein großer Brand. Nach einer Meldung des Wiener K. u. K. Korrespondenz-Bureau hat der Brand hinter dem Ackerbauministerium Halt gemacht und ist lokalisiert, ohne besonderen Schaden angerichtet zu haben.

Ottawa, 4. Juni. Bei einer furchtbaren Explosion von Sprengpulver beim Bau einer Linie der Canadian Northern Railway in Kingston in Ontario wurden acht Personen getötet und sechs erheblich verletzt.

Santiago de Chile, 4. Juni. Die Regierung ist von einem Geologen davon unterrichtet worden, daß er im Gebiete von Arauco Kohlenlager entdeckt habe. Die Regierung wird in dem Gebiete Schürfungen vornehmen lassen.

**Bunte Chronik.**

\* Riesenstatuen auf einer Insel des Stillen Ozeans. Eine Expedition unter Leitung von W. Scoresby Routledge wird demnächst auf der Motorjacht Mana auslaufen, um das Rätsel zu lösen, das die prähistorischen Riesenstatuen auf der Osterinsel, etwa 2500 englische Meilen westlich von Chile, der Wissenschaft aufgeben. Die Expedition besteht außer dem Leiter und seiner Frau aus einem Geologen, einem Archäologen des Britischen Museums und fünfzehn Mann. Die gigantischen Überreste der Osterinsel bieten eines der schwierigsten Probleme und eines der merkwürdigsten Schauplätze, das die ferne Vergangenheit den später Lebenden hinterlassen hat. Auf dem etwa 45 Quadratmeilen großen Eiland sind ungeheure Unterbauten aus mächtigen ohne Zement zusammengefügteten Steinen errichtet, die schon weithin vom Meere aus sichtbar sind. Einige der dabei verwendeten Steine wiegen 20 Zentner. Diese Unterbauten sind an einigen Stellen 30 Fuß hoch und 200 Fuß lang. Auf der der Insel zugekehrten und vom Meer abgewandten Seite dieser Bauten sind breite Terrassen von Stein angelegt, auf denen hohe Figuren standen. Viele dieser seitlichen Bildwerke, die aus der Lava eines acht Meilen entfernten erloschenen Kraters geformt sind, sind von ihrem Piedestal herabgestürzt, andere waren wahrscheinlich überhaupt nicht heraufgebracht, einige aber ragen noch empor. Im ganzen sind 550 solcher Statuen auf der Insel. Sie sind sehr verschieden in ihrer Größe; die größte, die bisher gemessen wurde, war 68 Fuß hoch. Die Länge der Nase der dargestellten Figur betrug elf Fuß. Die Figuren sind nur bis zu den Hüften in menschlichen Formen gehalten; die Gesichter haben zurückweichende Stirnen, breite gekrümmte Nasen, dünne Lippen und mächtige Kinndäner. Einige der Kolosse wiegen 5000 Ztr. Die Herstellung dieser Statuen und ihre Aufstellung auf den Unterbauten muß durch irgendein Ereignis plötzlich unterbrochen worden sein. Unter den Theorien, die zur Lösung der Frage aufgestellt wurden, hat bisher diejenige den meisten Anklang gefunden, die in der Insel den letzten Rest eines untergegangenen Kontinents sieht, der in Urzeiten den größeren Teil des sächsischen Stillen Ozeans bedeckte und möglicherweise Asien und Amerika verband. Unter den Felsenbauten befinden sich große Mengen von Skeletten, wahrscheinlich Knochen von Menschen, die diesen gewaltigen Steinbildern geopfert worden sind.

\* Der See von Panama. Der Bau des Panamakanals ist nun in seine letzte entscheidende Phase getreten: mit der Schließung der großen Porten des Damms von Gatun beginnen die Arbeiten der letzten Etappe. Als die Schleusen geschlossen wurden, verwandelte sich der kleine Chagresfluß, der bisher als ungebärdiger Sturzbad



schäumend dahin gestürzt war, in einen friedlichen Bach, der gemächlich in einen großen See fließt. Und dieser neue See von Panama wird nach der bevorstehenden Vollendung des Werkes das charakteristische Merkmal dieses Infestkanals sein. Von dem Einschnitt bei Culebra abgesehen bestand der größte Teil der Arbeiten am Kanal nicht aus Grabungen und Ausbaggerungen. Die Hauptarbeit war die Erbauung der künstlichen Rufen an dem nördlichen und dem südlichen Rande des mächtigen Sees, der jetzt im Entstehen ist. Von diesem Teile der Arbeit wird auch der endgültige Erfolg des Unternehmens abhängen; es wird sich zeigen, ob die Kunst der Ingenieure diese Dämme genügend haltbar errichtet hat. Insofern liegt die gefährliche Stelle des Kanals eigentlich bei Gatun. Die Bauleiter haben daher auch ihre größte Aufmerksamkeit auf diese mächtigen Dämme konzentriert, und man wird annehmen dürfen, daß diese Riesenbauten so lange bestehen werden, wie die hinter ihnen liegenden Hügel, denen sie so ähnlich sehen. Die Besucher freilich, die nach Verlauf eines Jahres vielleicht nach Panama kommen, um den Kanal zu besichtigen, werden nicht wenig erstaunt sein, wenn sie statt eines Kanals von Ozean zu Ozean nur ein kurzes Stück Kanal zu beiden Seiten der Meer sehen. In der Tat münden beide kurzen Kanäle in den neuen riesigen See, zu dem die Schiffe durch mächtige Schleusenanlagen Zugang finden. Der See aber wird nach seiner Vollendung den Eindruck machen, als habe er seit jeher bestanden und zerstreute Spaziergänger werden dann vielleicht enttäuscht fragen: „Und mehr ist von dem Kanal nicht zu sehen?“

**Sprache des Allgemeinen Deutschen Sprachvereins.**

In einem Blatte wie dem „Dresdner Journal“. Ist das so richtig? Oder muß es etwa heißen: „in einem Blatte wie das „Dresdner Journal“? Gewiß kann man auch so schreiben, aber abgekürzte Vergleichsätze mit wie werden oft als Beiadj. (Apposition) behandelt, z. B. in einem Hause wie dem unsrigen wohnt man bequem; einem Manne wie dir kann man vertrauen; mit Leuten wie dir und deinem Bruder kann man offen reden; in einem Buche wie dem in Rede stehenden; edle Männer wie dich und deine Freunde kümmern das nicht. — Man kann hier überall auch den ersten Teil setzen, wobei man in Gedanken eine Form des Hilfszeitwortes „sein“ ergänzt. In gewissen Verbindungen kann nur der erste Teil stehen, zu dem man das entsprechende Zeitwort ergänzt. „Er nimmt es auf mit zehn Männern wie du“ (bist). Sanders (Hauptwörterglossen S. 394) gibt folgende Beispiele: „mit ihnen wie die Orgelpfeifen aufgestellten Töchtern“, „die Erscheinung des bunt wie ein Schmetterling umhergelaufenen Stupers“. Matthias (Sprachlein S. 321) führt an: „Ich habe ihn besser als sein Ruf gefunden“. Hier würde „seinen Ruf“ einen ganz anderen Sinn ergeben. Lehmann (Sprachliche Sünden S. 170) tadelt mit Unrecht den Satz: „Als er die Gattin bleich wie der Tod erblickte“. Aber „bleich wie den Tod“ wäre unmöglich; denn er erblickte nicht den Tod, sondern die Gattin, die bleich wie der Tod war.

**Jagd und Sport.**

\* Erläuternd zu der in die Presse gelangten Nachricht über die Landung des Ballons „Elbe“ in Rußland sei dem Bericht des am 2. Juni früh zurückgekehrten Führers Dr. Forscheil folgendes entnommen: „Als der Ballon „Elbe“ den Grenzfluß Prozna überflog, hielten sieben scharfe Schüsse. Flaggpatronen werden an das Grenzkommando überhaupt nicht abgegeben. Ob die Kugel vorlag, den Ballon zu treffen, oder ob es nur Signalschüsse sein sollten, läßt sich nicht feststellen, getroffen wurde der Ballon jedenfalls nicht, obgleich er nur etwa 200 m über dem Erdboden flog. Nach der Landung wurden die Luftschiffer drei Tage festgehalten, bis ein Kurier, der ihre Dokumente und Karten dem Generalgouverneur in Warschau zur Prüfung vorlegte, wieder nach Krakaslaw zurückgekehrt war. In der Zwischenzeit durften sie ihre Wohnung nicht verlassen, zwei Posten mit Gewehr bewachten das Haus. Ballongerdie und übrige Habe wurden in Krakaslaw unterhalten, alles, was irgend verdächtig erschien, z. B. der Fahrplan „Miy“ und eine gedruckte Anleitung für Viehhändlerphotographen, wurden mit nach Warschau geschickt. Daß der unfreiwillige Aufenthalt nicht noch länger währte, verdankte man dem energischen Eingreifen des Kaiserlich Deutschen Generalkonsulats in Warschau, an das sich der Führer wiederholt telegraphisch mit der Bitte um Unterstützung gewendet hatte. Freilich durfte jeder schriftliche oder telegraphische Verkehr nur erst wieder auf dem Umweg durch das Generalgouvernement in Warschau erfolgen. Andererseits erwiesen polnische Familien den sächsischen Luftschiffern viel herzliche Freundlichkeit. Auch die Behörden selbst, welche die seit zwei Jahren wesentlich verschärften Bestimmungen gegen deutsche Ballonsfahrer mit peinlicher Gewissenhaftigkeit und Strenge durchführten, waren doch persönlich durchaus liebenswürdig gegen sie. Für Befreiung wurde auch nicht ein Rubel ausgegeben, noch wurde dies versucht oder erwartet. Nach ihrer Freilassung wurden die Herren in das „Kajino“ von Krakaslaw eingeladen und verbrachten dort in Gesellschaft des Kreishejs v. Lewitzki, der die Untersuchung geführt hatte, und anderer angehender Familien des 7000 Einwohner zählenden Städtchens einen anregenden Abend. Die Hinfahrt durch die Luft dauerte 19 Stunden; die Rückfahrt mit Wagen und Eisenbahn 27 Stunden. Die Hoffnung, in der die Fahrt unternommen wurde, daß in höheren Luftschichten eine Rechtsdrehung des Windes nach dem nur wenige Meile südlicher angrenzenden Galizien führen würde, erfüllte sich leider nicht, doch hatten alle drei Nordwinde vorstichtigerweise ihre Böse von der russischen Grenzschutzs in Dresden vorher erfahren lassen.“ Königlich Sächsischer Verein für Luftschifffahrt.

\* Der Militärhistorienbenutzerverein „Saxonia“ Dresden veranstaltete nach wenigen Vorbereitungen am 2. d. M. das vorgeschriebene erste diesjährige Preisfliegen. Am Sonnabend wurden durch einen Pionierunteroffizier 178 Tauben nach Bentschen, Provinz Posen, 210 km Luftlinienentfernung von hier, befördert und Sonntag, den 2. d. M., früh 4 Uhr 30 Min. aufgelassen. Um 7 Uhr 22 Min. früh trafen die ersten Tauben mit 1221 m Flugeschwindigkeit die Kante hier in bester Verfassung ein und folgten sehr schnell aufeinander, so daß um 7 Uhr 45 Min. früh schon drei Ehrenpreise und 44 Geldpreise vergeben waren. Um die Ehrenpreise waren nur vorher bezeichnete 1911 er Tauben zugelassen. Am 9. Juni wird nach Borschrift des Königl. Preussischen Kriegsministeriums Preisfliegen Gnesen—Dresden, 310 km, am 23. Juni Thorn—Dresden, 408 km, stattfinden. Am 30. Juni werden unter Leitung des Vereins „Saxonia“ Dresden gegen 800 Stück Brieftauben der Borscherfliegenvereinigung, Ely Ludwigshafen am Rhein, vom Bahnhof Reich-Dresden zum Preisflug aufgelassen werden. Jeden Montag abends von 9 Uhr ab hält der Verein „Saxonia“ Dresden in seinem Klublokal, Königstraße 15, Restaurant Neuhäbner Kafins, öffentliche Sitzungen ab, wozu Interessenten hiermit eingeladen werden.

\* Im Osterreichischen Derby (120000 Kronen, 2400 m) werden am Sonntag in der Wiener Freudenau wahrscheinlich ein

Duwend Pferde starten, unter denen sich als Vertreter Deutschlands vom Königl. Hauptgestüt Staditz entweder „Granat II“ oder „Semmering“ befinden wird. Als Reiter des Oestlicher Vertreters wird Lange genannt.

Breslau, 3. Juni. Von den bei dem Ausschleibungsfliegen für die Gordon-Bennett-Fahrt aufsteigenden Ballons sind bisher gelandet: Ballon „Anabrid“ westlich von Scholwiner Leuchtturm, Ballon „Franken II“ nordwestlich von Saleste bei Stolp, Ballon „Künster“ nordöstlich von Scholwin, Ballon „Stuttgart II“ nördlich von Salestebrunn.

Künster, 3. Juni. Von der Oberleitung des Nordwestfluges wird mitgeteilt, daß die erste Teilstrecke Bremen—Künster infolge des ungünstigen Wetters erledigt ist. Die Strecke wurde von keinem Flieger zurückgelegt. Über die Fortsetzung des Fluges wird morgen entschieden werden. Wie vom Organisationsausschuß des Rundfluges mitgeteilt wird, besteht die Absicht, den Flug infolge der ungünstigen Wetterlage abzubrechen. Die Zustimmung der zu dem Fluge gemeldeten Flieger soll scheinungst eingeholt werden.

**Arbeiterbewegung.**

w. Freiberg, 3. Juni. Unter zahlreicher Beteiligung hielt der Bund der nationalen sächsischen Bäckergesellen heute hier seinen Verbandstag ab, der durch den Vorsitzenden Wischnowski eröffnet wurde. Der Verbandstag wurde auch von den sächsischen Behörden in Freiberg und der Dresdner Gewerbetammer begrüßt. Anwesend war auch der Landtagsabgeordnete Bäckereibesitzer Biener-Ghempp. Die Verhandlungen erstreckten sich unter anderem auf die freien Tage und das Vorkarnt.

Kassaschiff, 4. Juni. 300 ausländische Weber griffen gestern die Polizei an, die auf sie schoß und sieben von ihnen tötete.

**Der Transportarbeiterstreik im Londoner Hafen.**

London, 3. Juni. Wie die „Daily News“ erfährt, hatte die Regierung vor einigen Wochen, als die Lage im Londoner Hafen kritisch zu werden begann, Mr. Goslin und seinen Kollegen eine eingehende Untersuchung ihrer Beschwerden versprochen unter der Bedingung, daß vor Beendigung der Untersuchung kein Streik stattfinden solle. Trotzdem wartete der Vorstand des Transportarbeiterverbandes die Untersuchung Sir Edward Clares nicht ab, sondern forderte die Leute auf, die Arbeit niederzulegen.

Die Zahl der in den Tods Arbeiten ist heute gestiegen. Viele hundert Personen, darunter hellestlose Bureaubeamte, sammelten sich heute in langer Reihe in Leadenhall Street vor dem Bureau der Londoner Hafenbehörden, die 900 von ihnen zum Löschen der Schiffe in Arbeit nahmen.

Wie amtlich bekannt gegeben wird, haben die Londoner Hafenbehörden heute früh 6500 Mann für die Arbeit auf den Tods eingestellt, 2000 von ihnen sind für dauernden Dienst bestimmt. Die Arbeit auf den Tods macht weitere Fortschritt. Auf 40 Schiffen gegen 32 am Sonnabend sind fast 6000 Mann gegen 32% am Sonnabend beschäftigt.

Über das Ergebnis der heute im Inneren Amte zwischen den Vertretern der Arbeitgeber und der Regierung stattgehabten Konferenz verläutet, daß es noch nicht zu einer endgültigen Entscheidung hinsichtlich einer Zusammenkunft mit den Vertretern der Arbeiter gekommen sei.

**Land- und Forstwirtschaftliches.**

Dresden, 3. Juni. Der ständige Ausschuß des Landes-Landwirtschaftsrats hielt kürzlich wiederum eine längere Sitzung ab, in der beschlossen wurde, um die Verbreitung von Viehseuchen möglichst zu verhindern, beim Königl. Ministerium des Innern zu beantragen, daß in dem Entwurfe der Verordnung über die Befreiung von Tierkadavern an verschiedenen Stellen Abänderungen und Ergänzungen vorgenommen werden sollen. Eine beantragte Fruchtvergünstigung für gefrorenes australisches Hammelfleisch wurde abgelehnt, weil deutsches Schafvieh sogar noch exportiert wird und deshalb ein Bedürfnis an solchem nicht vorhanden ist. Ebenso nahm der Ausschuß gegen eine weitere Detarifizierung von Johannisbrot Stellung, weil dieses Produkt häufig zur Herstellung von Feinpulvern Verwendung findet und härtere Zutttermittel in der Wirtschaft selbst in genügender Weise erzeugt

werden. Weiter beschäftigte sich der Ausschuß noch mit der Beschlusfassung über Fruchtvermehrungsfragen und die Bewertung verschiedener landwirtschaftlicher Produkte in die Spezialtarife I, II und III. Die Begründung eines Landesverbands der sächsischen Ziegenzuchtvereine wurde abgelehnt, da zurzeit ein Bedürfnis von dem Ausschuß noch nicht anerkannt werden konnte. Dagegen nahm der Ausschuß eine Erweiterung der Tätigkeit des Arbeiternachweises für landwirtschaftliche Arbeiter in Aussicht, doch sollen zuvor noch Erkundigungen bei den bestehenden Nachweisen für inländisches Personal eingezogen werden. Die Gewährung einer Staatsbeihilfe zur Errichtung eines Musterfalls auf der Eragebirgischen Ausstellung in Freiberg wurde unter der Voraussetzung befürwortet, daß der Plan vorher von einem landwirtschaftlichen Kaufmännlichen geprüft wird. Ein Antrag auf Anlauf schwerer Stützbohlen und Abgabe derselben unter Zuchbedingungen an mittlere und kleinere Landwirte wurde an den 3. Sonderausschuß zur weiteren Beschlusfassung überwiesen. Ferner beschloß der Ausschuß noch, das Material betreffend alle zur Förderung der sächsischen Landwirtschaft getroffenen Maßnahmen zusammenzustellen und dann im Land erscheinen zu lassen, ebenso beschäftigte sich der Ausschuß noch mit einer Verlegung der Geschäftsräume des Landeslandwirtschaftsrats. In die Kommission betreffend die Prämierung bäuerlicher Wirtschaften aus der Meinungstiftung wurden dieselben Herren gewählt, die dieser Kommission bereits im vorigen Jahre angehört hatten. Zum Schluß beschloß der Ausschuß noch, daß die Vermittlung der Beamten für Kontrollvereine in Zukunft durch den Landeslandwirtschaftsrat geschehen, und daß über die Höhe des diesem Beamten zu gewährenden Gehalts besonders Beschluß gefaßt werden soll.

**Volkswirtschaftliches.**

\* Die am 1. Juli fälligen Zinsdividende der Hypothekendarlehen Serien II, III, IV, 8, 9 und 11 der Sächsischen Bodencreditanstalt in Dresden werden nach einer Bekanntmachung in der heutigen Nummer bereits vom 15. Juni ab bei sämtlichen Pfandbriefverkaufsstellen kostenlos eingelöst.

Berlin, 3. Juni. Wochenbericht der Reichsbank vom 31. Mai 1912. Aktiva: 1. Metallbestand (der Bestand an kurzfristigen deutschen Gelde und an Gold in Barren oder ausländischen Münzen, das Kilogramm fein zu 2784 M. berechnet) 1256780000 M., Abn. 48 923 000, davon Goldbestand 902093000 M., Abn. 44 295 000, 2. Bestand an Reichsbankscheinen 45370000 M., Abn. 5 408 000, 3. Bestand an Noten anderer Banken 11679000 M., Abn. 27 532 000, 4. Bestand an Wechseln und Schecks 1060 878 000 M., Jan. 72 800 000, 5. Bestand an Lombardforderungen 99 564 000 M., Jan. 39 350 000, 6. Bestand an Effekten 2 256 000 M., Abn. 1 285 000, 7. Bestand an sonstigen Aktiven 168 813 000 M., Jan. 6 219 000 M. — Passiva: 8. Grundkapital 180 000 000 M., unverändert, 9. Reservefonds 66 987 000 M., unverändert, 10. Betrag der umlaufenden Noten 1 656 677 000 M., Jan. 95 687 000, 11. sonstige täglich fällige Verbindlichkeiten 699 835 000 M., Abn. 61 220 000, 12. Sonstige Passiva 35 891 000 M., Jan. 844 000 M. Streuerfreie Notareserve 201 152 000 M. gegen 378 702 000 M. am 23. Mai 1912 und 246 802 000 M. am 31. Mai 1911. — Bei den Abrechnungsstellen wurden im Monat Mai abgerechnet 5 899 789 300 M.

London, 3. Juni. Neuntermeldung. Zwenging, Mitglied der Reichsduma, und Sunz, ein hervorragender russischer Ingenieur, die in der letzten Woche in Sachen des transperischen Eisenbahnfahrplans nach London gekommen waren, sind nach Paris und St. Petersburg abgereist. Sie erklärten sich mit dem Ergebnis ihrer Mission vollkommen zufriedengestellt, die durch ein Mißverständnis hinsichtlich der Einzelheiten der Bildung einer transperischen Eisenbahngesellschaft und der Kapitalisierung der Anteile notwendig geworden sei. Voraussichtlich wird die förmliche Bildung einer Studiengesellschaft und die erste Direktorenversammlung im nächsten Monat in Paris abgehalten werden.

Paris, 3. Juni. Die heute nachmittag abgehaltene Generalversammlung der Aktionäre der Suez-Kanal-Gesellschaft genehmigte einstimmig die Ernennung des Generaldirektors des Norddeutschen Lloyd's Heintzen zum Mitglied des Verwaltungsrates an Stelle des früheren Generaldirektors des Norddeutschen Lloyd's Geo. Plate. Ferner genehmigte die Versammlung den Bericht des Verwaltungsrates, in dem u. a. eine neue Ermäßigung des Tarifes um 50 Centimes für die Tonne vom 1. Januar 1913 ab angekündigt wird.

Paris, 3. Juni. Nach einer Blättermeldung wurden infolge der von der Regierung angeordneten Untersuchung über den Urtprung der jüngsten Alarmnachrichten über die Ereignisse in Pes mehrere Kandidaten vom Polizeikommissar vorgeladen und aufgefordert, die Auftragsgeber zu nennen, für die sie am Liquidationstage französische Anteile verkauft hätten. Die Kandidaten verweigerten unter Berufung auf das Geschäftsgeheimnis jede Auskunft. Der Vorfall erregt an der Börse großes Aufsehen.

**THE VERA**  
American Shoe



Vera-Oxfords.  
Vera-American-Oxfords haben vollendeten Sitz, sowohl am Hacken als am Spann und können nicht rutschen. Sie sind kühl, bequem und modern. Besichtigen Sie die schönen Sommerformen in Braun und Schwarz in unseren Schaufenstern.

Katalog gratis.  
Für Damen u. Herren  
**18,- Mk.**  
das Paar.

Made by Rice & Hutchins Boston, Mass. U.S.A. Berlin Köln

**DER VERA SCHUH**  
Prager Str. 28 DRESDEN Prager Str. 28

Früher  
**Maitrauf**  
Tiedemann & Grahl  
Seestraße 9. 2587



Gartenmöbel  
Korbmöbel  
Unzweichte Auswahl  
Billigste Preise  
**Reimann**  
Pragerstr. 25

2350  
**Haasenstein & Vogler, A.-G.**  
Erste und älteste  
Annoncen-Expedition  
Dresden  
Wilsdruffer Straße 1, L.  
Söchle Rabatte.